

Himmel & Erde

Gemeindezeitung für den Wilmersdorfer Süden

Mai 2018 • 14. Jahrgang • Nr. 4

Wer sind meine Mutter und meine Brüder





Liebe Leserinnen und Leser!



Inhalt

Vater-Mutter-Kind?	3
Familienbild in Indien	4
Campus Daniel	5
Christliche Ersatzfamilie?	6
Jesus und seine Familie	7
Was prägt?	9
Ökumene	11
Günter Brick.....	12-13
Lesetipp	14
Kulinarisches	14
Kirchenmusik	15
Kirchenkreis.....	17
Gottesdienste	18-19
Alt-Schmargendorf	21-23
Grunewald	25-27
Kreuz.....	28-31
Linden	32-35
Gemeinsames	36

Maria und die Brüder Jesu kommen zu ihm. Sie haben ihn vermisst, sind der Ansicht, dass er zu ihnen gehört, und fragen ihn durch ihr Erscheinen: Wann kommst Du endlich nach Hause? In gewisser Weise spielt sich hier ab, was in jeder Familie passiert, wo die selbstständig werdenden Kinder sich abzulösen beginnen. Da gibt es nicht selten harte Brüche – schmerzhaft für alle Beteiligten und doch oft unbedingt notwendig auf dem Weg nach dem unverwechselbar Eigenen des jungen Menschen. Auf die Suche seiner Familie reagiert Jesus nicht direkt. Er begibt sich nicht zu den Seinen, redet gar nicht mit ihnen. Stattdessen stellt er eine Frage, die verletzen muss: „Wer ist meine Mutter und meine Brüder?“. Das war hart. Martin Luther hat in einer Predigt zu diesem Text auf seine drastische Art gefragt, warum Jesus wohl „seine lieben Mutter“ so „über die Schnauze... schlägt“. Warum nur reagiert Jesus so befremdlich?

Es kommt durch diese Frage zu einer vollkommenen Neubestimmung der menschlichen Beziehungen. Wie nahe ein Mensch einem anderen steht, ergibt sich in den Augen Jesu keinesfalls aus dem Verwandtschaftsgrad, es erwächst vielmehr aus einer Verwandtschaft des Geistes. Es kann tatsächlich wichtig sein, das Bild und die Prägung durch die Eltern, durch die Familie immer wieder neu zu entdecken, um herauszufinden, wer man selber ist und wie man möglicherweise an

der eigenen Entfaltung gehindert wird, weil man sich immer gefragt hat: Was wollte der Vater, was will die Mutter, was möchten die Brüder? Die entscheidende Frage jedoch lautet: Wer bin ich selber und was will Gott von mir? Erst wenn diese Frage geklärt ist, zeigt sich, wie nah oder fern uns andere Menschen stehen. Möglichweise erwächst daraus ein neues und anderes Verständnis von Familie: Menschen, die im Vertrauen zu Gott zu sich selber gefunden haben, werden zu Geistesverwandten, die miteinander auf dem Weg sind.

Wir haben in der Themenredaktion die Frage Jesu zum Anlass genommen, verschiedene Aspekte zur „Familie“ zu beleuchten.

Viel Freude beim Lesen.

Pfr. Dr. Andreas Groß
Pfarrer in Kreuzkirche

Monatsspruch Mai 2018

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebr 11,1 (L)

Impressum

Redaktion

Himmel & Erde ☎ 82 79 22 41
✉ Johannsberger Str. 15a, 14197 Berlin

- **Koordination**
Jens-Uwe Krüger
koordination@himmelunderde.net
- **Themenredaktion**
Andreas Groß (V.i.S.d.P.)
themenredaktion@himmelunderde.net
- **Layout**
Peter Thoellde, Thomas Herold
- **Lesertelefon**
Bettina Schwietering-Evers ☎ 82 79 22 32

Lokalredaktionen

- **Alt-Schmargendorf**
Valeska Basse ☎ 81 82 69 86
alt-schmargendorf@himmelunderde.net
- **Grunewald**
Jochen Michalek ☎ 89 73 33 44
Grunewald@himmelunderde.net
- **Kreuz**
Andreas Groß ☎ 82 79 22 79
kreuz@himmelunderde.net
- **Linden**
Monika Grüner ☎ 89 74 66 69
linde@himmelunderde.net

Bildredaktion

Elmar Kiltz, ✉ Koenigsallee 80, 14193 Berlin
bildredaktion@himmelunderde.net

Anzeigen

Auftragsannahme
Jens-Martin Menthel ☎ 69 54 79 26
anzeigen@himmelunderde.net

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe ist der 1. Mai 2018.

Die Auflage dieser Ausgabe beträgt 9.000 Ex.



Vater-Mutter-Kind? Entstehung und Wandel der „Familie“

Von Dorothee Wierling

Die Familie, darüber sind sich viele Menschen heute einig, steckt in der Krise. Die aktuelle Scheidungsrate in Deutschland liegt bei fast 40 Prozent, und nicht nur Ehepartner trennen sich, sondern auch Kinder werden dadurch von einem Elternteil, meist dem Vater, getrennt, gelegentlich auch voneinander, seltener von der Mutter. Ein Ergebnis sind die sogenannten Patchworkfamilien, die sich aus den verschiedensten Konstellationen zusammensetzen. Viele Paare heiraten überhaupt nicht mehr, und sie bekommen immer weniger Kinder – dass die Geburtenrate erst kürzlich wieder gestiegen ist, verdanken wir vor allem den Migrantinnen. Die Tatsache, dass seit einigen Jahren auch gleichgeschlechtliche Ehen anerkannt sind und dass diese durch Adoption und „Leihmütter oder -väter“ sich zu Familien erweitern, rührt an den Kern der vertrauten Familiendefinition, dass diese nämlich aus Vater, Mutter und Kind(ern) besteht.

Vielleicht ist ein Blick zurück in die Geschichte hilfreich; denn er zeigt, dass dieses Modell erst vor ungefähr 200 Jahren aufkam und eigentlich nur in einem kurzen Zeitraum für bestimmte gesellschaftliche Gruppen lebbar war. Das Ideal der intimen und auf Dauer angelegten Kernfamilie aus Eltern und Kindern entstand gegen Ende des 18. Jahrhunderts zusammen mit einer neuen sozialen Schicht. In Absetzung vom Adel einerseits und vom Proletariat andererseits entwickelte das Bürgertum die Vorstellung einer engen, intimen Lebensform, in der die Geschlechterrollen konträr zueinander definiert wurden und damit Mann und Frau unterschiedliche, aber einander ergänzende Rollen, auch in Bezug auf die gemeinsamen Kinder, zugeschrieben wurden. Als „Familie“ galt von nun an ausschließlich die Lebensgemeinschaft der Eltern mit ihren Kindern, abgesetzt vom Rest der „Verwandtschaft“, auch wenn diese im selben Haushalt lebten; und Dauergäste sowie Dienerschaft gehörten schon gar nicht mehr zur Familie. Das war zuvor noch anders



gewesen, als es selbstverständlich war, dass Eltern, Kinder, Verwandte, Lehrlinge, Gesellen und Gesinde die Einheit eines „Hauses“ (also Haushalts) unter der Führung von „Hausvater“ und „Hausmutter“ bildeten.

Vieles kam zusammen, um das in Richtung „Familie“ zu ändern: die zunehmende Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte, wobei der Vater zur Arbeit die Wohnung verließ, in der Mutter und Kinder zurückblieben; die größere Stabilität der Familie durch den Rückgang der Kindersterblichkeit und die Reduzierung der Kinderzahl, was die Erwartung von Bindung und Intimität verstärkte; und schließlich die „romantische“ Vorstellung von ewiger Liebe als das Band, welches das Paar und damit auch die Familie auf Dauer zusammenhielt. Das Modell war sehr attraktiv, versprach es doch nicht nur Sicherheit, sondern auch Glück – kein Wunder, dass es sich als Ideal bald über die Kreise des Bürgertums hinaus durchsetzte und in ein christliches Familienideal einging, das auf geordnete Sexualität setzte.

In der Praxis blieb die Verwirklichung dieses Ideals allerdings bis in das 20. Jahrhundert auf das Bürgertum beschränkt. Insbesondere die städtische Arbeiterschaft entwickelte die Lebensform einer „halboffenen Familie“, bei der alleinstehende Männer und Frauen als „Schlafgänger“ in den eigenen Haushalt aufgenommen wurden, bis sie selbst eine eigene Familie gründeten; oft war ein geordnetes Familienleben kaum aufrechtzuerhalten, Sexualität wurde freizügiger prakti-

ziert, Kinder mussten unbeaufsichtigt bleiben. In der Landwirtschaft und im gewerblichen Kleinbürgertum blieb es noch lange bei der Durchmischung von Arbeit und Wohnen, gemeinsamen Mahlzeiten mit Angestellten und familiärer Kinderarbeit. Und auch das Bürgertum selbst hielt sich nicht an sein Ideal, wenn im Haushalt lebende Dienstmädchen ihm Tag und Nacht zur Verfügung standen und manche bürgerlichen Kinder diesen emotional näherstanden als ihren Eltern. Auch im Bürgertum gab es Armut, die etwa manche Beamtenwitwe zwang, ihre geräumige Wohnung in eine Pension umzuwandeln. Nicht zuletzt führten die Kriege und Krisen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu, dass Familien auseinandergerissen wurden, „unvollständig“ wurden, dass Zweckgemeinschaften sich zum Wohnen zusammenfanden und manchmal zu Lebensgemeinschaften wurden.

Kein Wunder also, dass erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und im beginnenden Wirtschaftswunder die große, allerdings kurze Zeit der gelebten Idealfamilie begann. Auch die Soziologen fanden sie empirisch vor und prägten den Begriff der „Kernfamilie“ nicht mehr nur als Norm, sondern als Normalität. Diese Familie sollte viel leisten: ökonomisch, sozial, und vor allem emotional. Aber spätestens ab Ende der 1960er Jahre setzten allmählich jene Phänomene ein, die oben als Zeichen der „Krise“ aufgezählt wurden. Vielleicht liegt das Problem ja weniger in der Form, die Familie annimmt. „Familie ist, wo Kinder sind“ – das sagte der damalige Bundespräsident Köhler im Jahre 2006, und damit ist er von vielen Seiten zustimmend zitiert worden. Wie aber erreichen wir als Gesellschaft, dass in solchen Familien soziale Sicherheit und emotionale Bindung ermöglicht werden? Das ist das eigentliche Problem.

Dorothee Wierling ist Historikerin im Ruhestand und lebt in Berlin



Das traditionelle Familienbild in Indien

Das traditionelle Verständnis in Indien ist das der Großfamilie, ein Bild, das in der heutigen Wirklichkeit allerdings stark bröckelt, da durch Migration Kleinfamilien immer mehr die Norm werden. Trotzdem ist der Zusammenhalt der Familie in Indien weitaus größer als wir uns das vorstellen können. Das hat damit zu tun, dass die Familie für den Einzelnen der einzige Zufluchtsort ist im Falle von Krankheit, Unfall und Alter, da ein soziales Netz durch den Staat fehlt, ähnlich wie bei uns im 19. Jahrhundert.

In der Großfamilie führt der Großvater oder manchmal auch der Urgroßvater das Regiment und entscheidet maßgeblich über Schulwahl, Beruf und Heirat seiner Kinder. Seine Frau führt den Haushalt. In einer wohlhabenden Familie verwaltet seine Frau oder, falls verstorben, die Schwiegertochter, d.h. die Ehefrau des ältesten Sohnes oder des jüngsten (so z.B. in dem Bundesstaat Kerala), die Vorräte der Familie und teilt täglich den Angestellten Reis, Linsen, Zucker, Tee, Mehl, Öl etc. zur Essenszubereitung zu. Sie hat die Schlüsselgewalt über den Vorrat und trägt stolz die Schlüssel an einem Ring eingehakt am Sari. Außer den verschiedenen Generationen gehören zur Großfamilie auch unverheiratete Frauen, die man entweder wegen mangelnder Mitgift (Zahlung bei der Heirat an die Familie des Mannes) oder wegen Behinderung nicht verheiraten konnte oder die Witwen wurden oder neuerdings geschieden sind, weil sie keine Kinder bekommen konnten. Alle diese Frauen sind nicht viel mehr als Angestellte, aber sie haben einen Zufluchtsort. Bei den ganz Armen fällt dieser Ort weg, und sie landen in den Slums oder in der Prostitution. Außerdem ist es üblich, dass die, die in der Stadt wohnen, Kinder von Verwandten aus dem Dorf aufnehmen zum Besuch von höheren Schulen oder Universitäten.

Die Armen bekommen die meisten Kinder. Während in der Mittelschicht

Von Gudrun Löwner

zwei Kinder eher die Norm sind, können es da auch 8 oder 10 sein. Das hat damit zu tun, dass die Überlebenschance dieser Kinder geringer ist. Außerdem hoffen die Eltern, dass bei vielen Kindern die Chance größer ist und es wenigstens einem Sohn gelingt, einen Schritt aus der Armut heraus zu tun, so dass sie von diesem Sohn im Alter ernährt und gepflegt werden können. Wie in jeder traditionellen Gesellschaft sind die Kinder, in erster Linie Söhne, die Altersversorgung der alten und kranken Eltern. Der Staat unterstützt dabei die Kinder steuerlich, und wer dieser Norm nicht nachkommt, wird gesellschaftlich geächtet. Viele Kinder, die in die USA ausgewandert sind, nehmen große finanzielle Opfer in Kauf, um ihre Eltern entweder bei anderen Verwandten pflegen zu lassen oder sie in modernen aus dem Boden sprießenden Seniorenresidenzen unterzubringen. Einige lassen auch ihre Eltern in die USA kommen, besonders wenn nur noch ein Elternteil lebt. Oft ist das Zusammenleben dort mit Konflikten behaftet.

Überhaupt bietet die Großfamilie viel Stoff für Konflikte. Je nach Toleranz des Patriarchen können individuelle Wünsche bei Studium und Berufswahl verwirklicht werden oder nicht. In der Regel muss der älteste Sohn den Beruf des Vaters übernehmen und erbt dafür das Haus und den Besitz. Die anderen Söhne werden ausgebildet und bekommen beim Tod der Eltern etwas Land oder Bargeld. Man versucht sie gut zu verheiraten, d.h. eine Frau zu finden, die möglichst viel Geld als Mitgift mitbringt, um dem Sohn ein Auskommen zu ermöglichen und in der Großstadt eine Wohnung zu kaufen. Für einen Arzt ist z.B. eine Mitgift von 200.000 Euro üblich und mehr, für einen einfachen Grundschullehrer 10.000 Euro. Gleichzeitig versucht der

Vater vor seinem Tod alle Töchter zu verheiraten, was je nach Einkommensstand sehr viel Kosten verursacht. Deswegen werden Töchter als Fluch erlebt und häufig abgetrieben, besonders wenn man mehr Töchter als Söhne hat. Nur Töchter zu haben ist der Ruin einer Familie. Häufig müssen dann die Töchter verwitwete und geschiedene unattraktive ältere Männer, die die Eltern per Zeitung, Internet oder im Dorf durch Heiratsvermittler suchen, heiraten. Die bekommen dann nur noch die Hochzeitsfeier bezahlt, aber keine Mitgift. Ca. 80 % aller Ehen sind arrangierte Ehen, wobei die Betroffenen mehr oder weniger gefragt werden. Es ist die Pflicht der Eltern, ihre Töchter unter die Haube zu bringen. Eine gute Ausbildung der Tochter führt dazu, dass die Mitgift sich erhöht, da man sie ja nun nur noch an einen Mann in ähnlichen Verhältnissen verheiraten kann. Die meisten Männer haben zu ihren Müttern zeitlebens ein sehr enges Vertrauensverhältnis und sagen: „Das Wichtigste für mich ist, dass sich meine zukünftige Frau mit meiner Mutter versteht“. Leider ist das oft nicht der Fall. Nach der Heirat des ältesten Sohnes zieht die junge Frau in die Großfamilie. Dort ist sie das unterste Glied, muss sehr viel Hausarbeit machen und darf häufig nicht mehr außerhalb arbeiten. Falls ihr aus Geldmangel erlaubt wird, außerhalb zu arbeiten, hat sie einen 18-Stunden-Tag, da sie das Frühstück kochen muss, was in Indien aufwendig ist für die Großfamilie, und das Abendessen. Erst wenn der erste Sohn geboren ist, verbessert sich ihre Situation und sie wird mehr und mehr ein akzeptiertes Glied der neuen Familie. Kein Wunder, dass Frauendiskriminierung ein großes Problem der indischen Gesellschaft bis heute ist.

Dr. Gudrun Löwner lebt seit vielen Jahren in Indien und ist Dozentin an einer theologischen Hochschule in Bangalore.



Das Familienzentrum Campus Daniel

Der Evangelische Campus Daniel ist schon seit Jahren ein Zentrum für Familien. Es gibt die Grundschule, die Kita, Familienbildungskurse und Angebote für Kinder und Familien von der Daniel-Gemeinde, die wöchentlich mehr als 400 Familien auf den Campus führen. Daneben gibt es auch die Arbeit mit Senioren, Jugendarbeit, die Diakoniestation und vieles mehr.

All das führt zum Familienzentrum. Das Bisherige wird ergänzt durch offene und übergreifende Angebote. Damit entstehen neue Gelegenheiten für Familien zur Begegnung und Vernetzung.

Einmal im Monat gibt es einen Familiensamstag von 10-14 Uhr. Der Tag beginnt mit einer kleinen Familienandacht. Auf sie folgen thematische und kreative Angebote für die Kleinen und die Großen. Dabei gibt es Zeit sich auszutauschen. Und wer eine Pause braucht, erobert einfach das Spielzimmer. Mittags wird gemeinsam gegessen, alle zusammen, wie in einer Großfamilie. Der nächste Termin ist der 26. Mai mit dem Thema „Alle guten Dinge sind drei“ (Trinität).

Außerdem gibt es monatlich Familiengottesdienste, die ganz besonders auf Kinder und Eltern zugeschnitten sind. Und natürlich gibt es den Willkommenstreff monatlich an einem Freitag. So findet sich an fast jedem Wochenende etwas für Familien auf unserem Campus.

Auch unter der Woche finden sich einige Angebote für Familien:

Montags nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr gibt es einen offenen Familientreff. Da sind die Räume für Familien geöffnet, es kann bei Kaffee und Tee gespielt, gebastelt, gelesen, gepuzzelt und geklönt werden. Eine gute Gelegenheit, sich einfach mal umzuschauen.

Mittwochs von 10-13 Uhr öffnet das Elternzeitcafé. Hier treffen sich Familien mit den Kleinsten. Beim gemeinsamen Frühstück findet sich Gelegenheit zum Kennenlernen und

Von Martha Radloff

Vernetzen mit anderen Familien hier aus dem Kiez. Von Pädagog*innen begleitet gibt es Möglichkeiten zu kleinen und großen Beratungen. Mit Martha Radloff ist sogar eine Trageberaterin in unserem Team. Fragen rund um Ernährung und Entwicklung werden ebenfalls bedacht.

Einmal im Monat findet ein Kreativangebot mit Bastelanregungen für Groß und Klein statt. Themen wie Upcycling und Basteln mit Naturmaterialien haben hier einen besonderen Stellenwert.

Ein weiteres Angebot sind die monatlichen Lesestunden mit Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit der Seniorenarbeit. Lesen und Vorgelesen-Bekommen ist wichtig und macht Alt und Jung Freude.

Gemeinsam Kochen und Essen ist besonders gesellig. Im Familienalltag fehlt es zudem beim Thema Kochen manchmal an Ideen und Inspiration. Hier soll das monatliche Familienkochen Anregungen bieten mit leckeren Rezepten für Familien.

Für einen besseren Überblick über die Angebote gibt es einen Flyer, der

alles übersichtlich auf den Punkt bringt. Den aktuellen Flyer bekommen Sie entweder im Campus Büro bei Christine Oettler, bei einem der Angebote, in der Auslage Ihrer Gemeinde oder online unter www.cw-evangelisch.de/kinder-familien.

Familie bauen ist eine große Herausforderung. Die kann nicht immer allein gemeistert werden. Dazu braucht es die eigene Familie und Freunde. Und wenn die mal nicht da sein können oder nicht weiterwissen, dann tut professionelle Beratung gut. Auch dafür gibt es die richtigen Menschen auf dem Evangelischen Campus Daniel. Ob Mediation, Konfliktbewältigung, Trageberatung, Seelsorge, Wahl der richtigen Kita und zu vielem anderen finden Sie Menschen auf dem Evangelischen Campus Daniel, die Sie begleiten können.

Das Familienzentrum Evangelischer Campus Daniel ist vielfältig und bunt, so wie die Familien unserer Stadt. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst.

Martha Radloff ist pädagogische Leiterin bei der Evangelischen Familienbildung am Campus Daniel





Gemeinschaft als eine christliche Ersatzfamilie?

Wir sind Familienmenschen. Jeder ist in eine Familie hineingeboren und viele gestalten eigene Familienbezüge. Familie kann Halt geben, zu einem stehen in Freud und Leid oder kann einfach nur anstrengend sein.

Unsere Herkunftsfamilie suchen wir uns nicht aus, die Familie unseres Ehepartners nur bedingt. Da kann eine christliche Gemeinschaft eine Alternative sein - oder? Nur Männer und / oder Frauen, die ähnliche Werte haben. Menschen, mit denen man den Glauben teilt. Christus als Zentrum. Eine heilige neue Familie. Das ist sicher eine große Sehnsucht, wenn man von den eigenen Bezügen enttäuscht wird.

Ich lebe in einer evangelischen Schwesternschaft. Ordo Pacis ist eine Gemeinschaft von ca. 45 Frauen zwischen 40 und 90 Jahren, die in ganz Deutschland verstreut leben. Gott hat uns zu einer Gemeinschaft zusammengefügt, damit wir gemeinsam im Gebet leben und so dem Frieden Christi allen Raum geben, in uns und in der Welt. Das ist unser gemeinsamer Auftrag, unsere Berufung. Es geht um den Frieden Christi in dieser friedlosen Zeit. Und damit sind wir wieder in unseren Familienverstrickungen. Jede von uns hat eine eigene Berufung, jede hat ihren eigenen biografischen Weg. Jede ihre Persönlichkeit.

Ordo Pacis verstand sich von Anfang an (seit 1953 auch zusammen betend in Ost- und Westdeutschland) als eine geistliche Gemeinschaft, zu der Frauen in unterschiedlichen Lebensformen gleichwertig gehören. Die Grundidee dahinter ist so einfach wie anspruchsvoll: Völlige Hingabe an Gott ist in jeder Lebensform möglich. Durch unser Leben in der Schwesternschaft wird dieser theoretisch richtige Satz zur konkreten Erfahrung. Wir kommen aus ganz unterschiedlichen Berufen und Lebenswelten – und teilen doch dieselbe Berufung und das Leben nach einer gemeinsamen Schwesternregel. Wir leben Gemeinschaft über weite Räume hinweg, oft über lange Zeiten ohne physische Präsenz – aber dennoch ganz real. Wir sind von Gott zusammengestellt. Das ist das, was uns verbindet.

Von Anja Hitschfeld

Wir erleben diese Verbindung auch über zeitliche und räumliche Entfernung. Eine Verbindung, die uns durch unsere Einsegnungsfragen aneinanderbindet. Gott beruft, er stellt uns zusammen und er ist das Zentrum der Gemeinschaft.

Hier ist das Ende der selbst ausgewählten Familie. Wir haben uns einander nicht ausgesucht. Was uns zusammengeführt hat und zusammenhält, ist, dass wir als Einzelne und als Gemeinschaft beten. In unserem Gebet bringen wir uns selber und alles, was uns begegnet, zu Gott hin. Wir tun das im Vertrauen darauf, dass Gott wandelt und heil macht, wozu wir Menschen nicht in der Lage sind. Dass sein Friede höher ist als unsere menschliche Vernunft. Viele von uns erleben die Schwesternschaft als einen Raum, in dem diese ihre Sehnsucht eine konkrete Gestalt finden kann und wo sie damit nicht allein sind.

Jesus hat diese Verbindung mit den Menschen, die ihm vertrauen, der Ursprungsfamilie vorgezogen. Er hat geistliche Gemeinschaften gegründet. Ihm war bewusst, dass wir in Beziehungen leben, dass es wichtig für uns ist, dass wir uns aneinander freuen, einander ergänzen und auch aneinander reiben.

In der Gemeinschaft der Schwesternschaft leben wir nicht ein „entweder Familie - oder Gemeinschaft“. Jede ist

eingebunden in ihre Lebenswelt. Wir leben in unterschiedlichen Berufen, in unseren Familien oder auch allein, in einer festen Ortsgemeinde, in Beruf, Ausbildung oder Ruhestand und auch in dieser besonderen Gemeinschaft. Es gab auch eine lange Zeit, in der Schwestern als Kommunität zusammenlebten, das können sie aus Altersgründen nun nicht mehr. Aber die Idee vom gemeinsamen Leben, die lebt weiter unter uns.

Diese ungeheure Spannung von Gemeinsamkeit und Verschiedenheit können wir nur leben, wenn wir darin die von Gott selbst uns gegebene alles umgreifende Einheit entdecken. Es ist immer Sein Ruf – in die Gemeinschaft hinein und in unsere persönliche Lebensform hinein.

Also auch in Gemeinschaft ist es nicht immer leicht.

Schwesterschaft als Ersatzfamilie? Das ist es mit Sicherheit nicht. Es ist eine besondere Gemeinschaft. Eng und über die Jahre vertraut, wie eine Familie und doch ganz anders. Zusammengestellt und nicht gewählt, wie eine Familie und wiederum ganz anders.

Schwesterschaft ist eine Herausforderung und ein Geschenk und durch unsere Berufung eine unverwechselbare Gemeinschaft.

Anja Hitschfeld ist Mitarbeiterin der Lindenkirchengemeinde im Bereich Arbeit mit Familien und Kindern





Jesus und seine Familie

Von Jens-Uwe Krüger

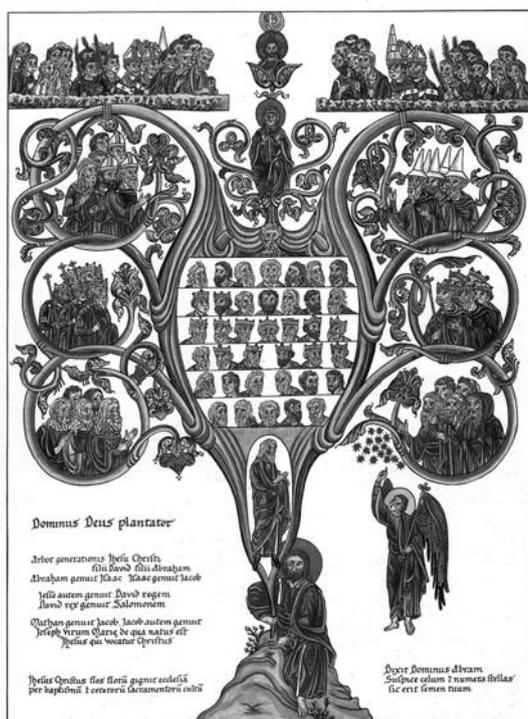
Eine verstörende Geschichte, die uns da im Neuen Testament erzählt wird. Menschen sagen Jesus: „Siehe deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen fragen nach dir.“ Jesus reagiert darauf, indem er fragt: „Wer ist meine Mutter und meine Brüder?“ Sein Blick schweift über die, die um ihn herumsaßen. „Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ (Markus 3,31-35)

Jesus und seine leibliche Familie – das scheint eine nicht ganz einfache Beziehung gewesen zu sein, wenn man diese schroffe Abweisung der eigenen Angehörigen hört. Aber wer war denn diese Familie? Was erfahren wir über die Konstellation, in die Jesus hineingeboren wurde und in die er hineingehörte?

Manches wüssten wir vielleicht gerne, aber die biblischen Quellen sind sehr zurückhaltend. Wir hören von Maria, seiner Mutter, und von Josef, ihrem Mann, der durchaus auch einmal als sein Vater bezeichnet werden konnte (Lukas 2,48). Aber außer in den Geburtsgeschichten in Matthäus 1-2 und Lukas 1-2 ist von Josef kaum die Rede. So spielt er auch in der eingangs erwähnten Episode keine Rolle.

Ganz anders aber Maria: Sie taucht immer wieder einmal auf, etwa bei der Hochzeit in Kana (Johannes 2), unter dem Kreuz Jesu (Joh 19) oder in der Apostelgeschichte (1,14). Sie gehörte anscheinend zum Kreis der ersten Jerusalemer Gemeinde. Und nicht nur sie, sondern auch die Brüder Jesu, deren Namen wir aus Markus 6,3 erfahren. Dort sagen Menschen in Nazareth über Jesus: „Ist der nicht der Zimmermann, Marias Sohn und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch

seine Schwestern hier bei uns?“ Für das Altertum ist das wahrscheinlich keine Besonderheit, aber aus der Sicht unserer Zeit handelt es sich um eine ziemlich große Familie, in der wir uns alle möglichen geschwisterlichen Verwicklungen vorstellen können. Immerhin geht das Neue Testament davon aus, dass die Ehe von Maria und Josef keineswegs kinderlos blieb



Stellung als eine der „Säulen“ der Gemeinde (Galater 2,9) von Bedeutung war.

Über die Kindheit Jesus schweigt das Neue Testament – bis auf die Geschichte, wie der zwölfjährige Jesus (anscheinend noch als Einzelkind?) mit seinen Eltern zum Passafest in den Tempel mitgenommen wird und dabei „verlorengeht“ (Lukas 2,41-52). Hier tritt uns ein selbstbewusster Knabe entgegen, der fast altklug auf die Angst der Eltern reagiert. „Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“

Erst die spätere Kirche versuchte, sich das familiäre Umfeld Jesu zu erklären. Wer waren Maria und Josef? Woher stammten sie, wer waren ihre Eltern? In Matthäus 1 und Lukas 3 sind zwei unterschiedliche Stammbäume Jesu aufgeführt, die aber weniger diese Fragen durchleuchten wollen, als vielmehr Jesus in die lange Geschichte Gottes mit seinem Volk, ja, mit der ganzen Menschheit hineinstellen möchten. So sind die Namen des Vaters von Josef in beiden Berichten unterschiedlich: Jakob (Matth 1,16) bzw. Eli (Luk 3,23).

Über die Herkunftsfamilie der Maria erfahren wir erst in den frühchristlichen Apokryphen, insbesondere im Protevangelium des Jakobus, etwas – freilich Legendarisches. Die Kindheit Marias wird da erzählt, die Umstände ihrer Geburt als Tochter von Joachim und Anna und wie sie als dreijähriges Kind dem Tempel übergeben wird. Obwohl es sich um Geschichten außerhalb des biblischen Kanons handelt, haben sie doch für die Vorstellung von der Familie Jesu bzw. seiner Mutter große Bedeutung gewonnen und spiegeln sich in der Kunstgeschichte in bildlichen Darstellungen der Kindheit Mariens.

nach der Geburt des Erstgeborenen Jesus. Erst später gab es für die Kirche Schwierigkeiten, als man Maria ewige Jungfräulichkeit zusprach. Da wurden die Geschwister Jesu dann zu Halbgeschwistern oder Cousins und Cousinen erklärt.

Einer von Jesu Brüdern, Jakobus, wurde zu einer führenden Gestalt der Urgemeinde, obwohl er selber wohl nicht zum Kreis der zwölf Jünger gehörte. Anscheinend war die verwandtschaftliche Verbindung mit Jesus etwas, das für diese besondere

Jens-Uwe Krüger ist Pfarrer der Lindenkirchengemeinde und der Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf

Utermarck
Schreibkultur

Utermarck Schreibkultur
Inhaber M. Herrmann
Breite Straße 24
14199 Berlin-Schmargendorf



Spiel und Spaß für Kinder drinnen & draußen
Wir bieten gerne auch Geburtstagsische an!

Tel. 030 - 8 23 26 37 · kontakt@utermarck-schreibkultur.de
www.utermarck-schreibkultur.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de



Umzug ? Erbschaft ?
kein Platz mehr ?
Ich kaufe Ihre Bücher !

- ✓ ständiger Ankauf von Büchern aller Art; von antik bis modern
- ✓ unverbindliche und kostenlose Besichtigung bei Ihnen Zuhause
- ✓ flotte Abwicklung
- ✓ Ankauf von Schallplatten

Tel: 0173 / 231 88 06 mail: seitenbewegung@web.de
Info: www.seitenbewegung.eu

FENSTERPUTZER

hat noch Termine frei !

D. Gramzow - Tel. 0172 / 303 52 52
Wittekindstr. 73, Berlin-Tempelhof

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Kontakt:
Jens-Martin Menthel
☎ 69 54 79 26
anzeigen@himmelunderde.net



Bünger
Fleischerfachgeschäft



Die Fleischerei Bünger ist als Landesieger 2014 der besten Metzger Deutschlands vom Feinschmecker ausgezeichnet worden.





Wer überlegt kauft QUALITÄT!

JENS-UWE BÜNGER + TEAM
Westfälische Straße 53
10711 Berlin (Wilmerdorf)

Telefon 030.89164 32
Fax 030.893 59 57
www.fleischerei-buenger.de





Was prägt?

Von Hartwig Grubel

Was ist das eigentlich – prägen? Man sagt es von Münzen – da versteht es sich fast von selbst, man sagt es aber auch von historischen Epochen und nennt es dann einprägsam „Altertum“ oder „Mittelalter“ oder gar „Neuzeit“ und „Fortschritt“, und so erkennen wir an der Geschichte die Entwicklung des Affen zum Menschen. Es könnte freilich sein, dass das so nicht ganz stimmt. Man kann es allerdings auch anders angehen und davon sprechen, dass es autoritäre Zeiten, obrigkeitlich bestimmte und dann die Gegenwart, die bis auf ein paar Schnörkel, die noch geglättet werden müssen, schon fast vollkommen ist, gebe. Es findet sich freilich auch die philosophische Enkelperspektive, die erkannt hat, es „es ist doch unser Tun umsonst, auch in dem besten Leben“ und fröhlich trompetet: „Die Enkel fechtens besser aus!“ oder wie Goethe resigniert und die Geschichte, sei es Welt- sei es Kirchengeschichte, zu einem Mischmasch aus Irrtum und Gewalt erklärt. Wohl wahr, wenn Welt- oder Kirchengeschichte nicht mehr als das sind, was auf 200 oder 1000 Seiten bedrucktes Papier passt.

Wir wissen doch genau, alles Moderne, alles Aktuelle, ist nach spätestens dreißig Jahren „Altertum“, und die jungen Leute dann müssen schon wollen, um von der Vergangenheit auch nur ihrer Großeltern mehr zu wissen als ein paar Jahreszahlen und Stichwörter. Geschichte geschieht und Erlebtes formt, Gehörtes schafft oder bestätigt Vorurteile, doch wer auch nur das gegenwärtige Jahr oder vielleicht auch die letzten fünf Jahre zu erklären versucht, wird damit scheitern. Ein paar Schlagworte bleiben, die dann die folgenden Generationen für Wahrheiten halten und an ihre Kinder vermitteln, aber fast niemand kann die Minister der letzten zehn Jahre nennen, geschweige denn ihre Verdienste, höchstens ihren Verdienst... Aus der Geschichte lernen? Was denn?

Deswegen ist es auch so einfach,



Epochen an einzelne Namen zu heften. Brecht schrieb: „Cäsar eroberte Gallien – hatte er nicht wenigstens einen Koch dabei?“ Recht hatte Brecht.

Was prägt die Menschen also? Erzählungen zum Beispiel. „Opa, erzähl mal von früher!“ Und was Opa erzählt, prägt für die nächsten Jahrzehnte die eigenen Ansichten, denn wer, wenn nicht Opa, kann das wissen....

Schade, denn Opa hat auch nur Ahnungen, aber keine Ahnung! Und das vermittelt er. Würde er mehr versuchen, könnte er sicher sein: die neugierigen Frager schalten sofort ab.

Und um die Verwirrung und Enttäuschung zu fördern, noch einmal Goethe:

„Wie würde dich die Einsicht kränken:

Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,

Das nicht die Vorwelt schon gedacht?“

Ach, übrigens: diese Erkenntnis gilt natürlich auch für Goethe selbst.

Doch kehren wir zurück in die Gegenwart. Wer besonders fortschrittlich sein will, erklärt, die Vergangenheit dürfe sich nicht wiederholen. Wir können ihn beruhigen, das klappt sowieso nicht. Andererseits sind unsere Handlungsmöglichkeiten beschränkt und alles, was geschehen ist und geschehen kann, wird wieder geschehen, in einem etwas anderen Gewand zwar, aber in gleichem Wesen, denn, wie es in der Heiligen Schrift in der Sintflutgeschichte heißt, Gott habe gesagt: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8, 21-22)

Was lernen wir aus dem allen? Wir haben als Menschen die Möglichkeit und auch die Fähigkeit, dieser Welt eine Gestalt zu geben, die ein freies und glückliches Leben möglich macht. Was prägt, haben wir gefragt – vielleicht der Wunsch nach Freiheit, nach Einsamkeit, und nicht der Versuch „Höher, weiter, schneller“ zu sein, sondern der immer wiederholte Satz des Alten Johannes „Kinderchen, liebt euch!“ (Lessing, Das Testament Johannis).

Ach ja, „Was prägt?“ hatten wir gefragt. Überlieferung, Erfahrung, Gewinn und Verlust, Versuch und Scheitern, denn „alles hat seine Zeit!“. Und die ist kurz. Wenn etwas bleibt, dann ist es die Liebe!

Dr. Hartwig Grubel ist Pfarrer im Ruhestand und ehrenamtlich in Altschmargendorf tätig



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung - auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

   **333 40 46**

PFAFF-BERLIN Philipp-Pfaff-Institut · Fortbildungseinrichtung der Landes Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH

Haben Sie... Zahnfleischbluten oder Zahnfleischrückgang oder Lockere Zähne oder Mundgeruch?

Dann... melden Sie sich zur Parodontitis-Sprechstunde an! Dort erfahren Sie alles zur Erkrankung und mögliche Therapiewege. Die Spezial-Sprechstunde erfolgt in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin der Charité Universitätsmedizin Berlin.

Für eine Terminvergabe melden Sie sich bitte telefonisch unter 030 - 41 47 25-25 oder per E-Mail an rezeption@pfaff-berlin.de

Abmannshauer Straße 4 – 6 · 14197 Berlin · Geschäftsführer: Dr. Thilo Schmidt-Rogge
Tel. 030 414725-0 · Fax 030 4148967 · E-Mail: info@pfaff-berlin.de · Internet: www.pfaff-berlin.de

Malermeister Christian Riedlbauer
Ausführungen sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst
12169 Berlin - Bismarckstr. 47 b,
Tel.: 030 / 773 46 05

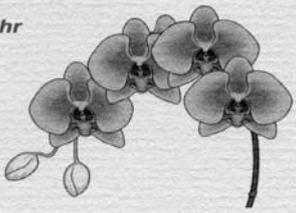
RHEINLAND APOTHEKE
Direkt am U-Bahnhof Rüdeshheimer Platz

Wir sind immer gerne für Sie da!
Spessartstraße 13 · 14197 Berlin

Telefon 030 8279340
Fax 030 82793415
info@rheinlandapothek.de
www.rheinlandapothek.de

Leben mit Blumen

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
So.: 10.00 - 12.00 Uhr



Hagenplatz 3
14193 Berlin

Tel. 030 - 83 22 25 45
Fax 030 - 89 73 52 52

**Smartphone, Tablet, Internet
Nachhilfe für Senior*Innen**

Charlotte Dieter-Ridder
www.netz-omi.de
0170 78 415 44 – ch.dieter-ridder@netz-omi.de




Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen
030/43 72 70 38 Tag und Nacht
Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.
Mommssenstraße 31 · 10629 Berlin
www.drewsbestattungen.de

MGBS

STEUERBERATUNG

Marko G. Bohlmann
- Steuerberater -
- staatl. gepr. Betriebswirt -

Lassenstr. 17 14193 Berlin (Grunewald)
Tel.: 030 / 853 50 41 Fax.: 030 / 853 63 35

MGBS-Steuerberatung@DatevNet.de

**Steuerberatung
und betriebswirtschaftliche Betreuung
in Ihrer Nähe!**

Wir sind der fachlich kompetente Ansprechpartner für:

**Rentner, Arbeitnehmer, Vermieter sowie
Freiberufler und Gewerbetreibende
(Personen- und Kapitalgesellschaften)**



Willkommen
in unserem
Revier

Schnoor Immobilien
Curtiusstraße 6
12205 Berlin





**Schnoor
IMMOBILIEN**

Seit 5 Generationen
und über 100 Jahren
der Platzhirsch in
dieser Region

030. 84 38 95 - 0



Ökumenisches Gedenken an Franz Stock (1904-1948)

Manchmal ist die evangelische Kirche auch fitter als die katholische. Mit diesen pointierten Worten dankte der Beauftragte für Erinnerungsarbeit im katholischen Erzbistum Berlin, Lutz Nehk, Pfarrer Martin Germer und der Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche dafür, eine Ausstellung über das Wirken des katholischen Priesters Franz Stock (1904-48), die von den „Franz-Stock-Vereinigungen“ in Deutschland und Frankreich vorbereitet wurde, in unsere Stadt gebracht zu haben.

Der gebürtige Westfale Franz Stock wirkte während des Zweiten Weltkrieges als Militärgeistlicher im besetzten Paris und betreute als Seelsorger inhaftierte Widerstandskämpfer in den Gefängnissen der Wehrmacht. Zahlreiche Menschen bewahrte Franz Stock vor der Hinrichtung, indem er Warnungen aussprach, Informationen weiterleitete und sich für die Abmilderung von Todesurteilen oder geplanten Geislerschießungen einsetzte. Hunderten von Gefangenen musste er jedoch auch auf dem Weg zur Hinrichtung zur Seite stehen. Nach dem Ende des Krieges wurde er selbst gefangen genommen. In Orléans und Chartres gründete er dann für deutsche

Von Nicolas Schönfeld

Kriegsgefangene ein „Priesterseminar hinter Stacheldraht“.

Der Propst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische

Oberlausitz, Christian Stäblein, bezeichnete während des Gedenkgottesdienstes am Ostersonntag den mutigen Geistlichen als einen „mit Fug und Recht deutsch-französischen, ja europäischen Priester“. Sein Wirken sei beispielhaft dafür, wie viel Einsatz, Arbeit und Versöhnung Europa auch heute noch brauche.

Es ist Pfarrer Germers Verdienst, dass die Ausstellung hier gezeigt werden konnte (leider wurde sie am 28. April bereits wieder geschlossen). Die Idee ergab sich aus der Verbindung zu dem französischen Glasmaler Gabriel Loire (1904-96), der sowohl die Fenster der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche als auch die des Grabmals für Franz Stock in Chartres gestaltet hatte. Franz Stock starb 48jährig eines natürlichen Todes in Paris.

Nicolas Schönfeld ist Prädikant in der Grunewaldgemeinde





Verabschiedung von Günter Brick

Zum 1. Mai verlässt Günter Brick Wilmersdorf, wo er seit 28 Jahren als Kirchenmusiker in der Grunewald- und der Lindenkirchengemeinde gewirkt hat. Er ist zum Studienleiter für die Aus- und Weiterbildung von KirchenmusikerInnen berufen worden.

Wenn ich an Günter Brick denke, dann denke ich sofort an viele, viele schöne Gottesdienste und Konzerte. Ich denke an einen freundlichen, eigentlich immer gut gelaunten Mann mit Schal – typisch Musiker? Ich denke an meinen ersten Rundfunkgottesdienst, der mit einer solchen Punktlandung endete, dass die Techniker begeistert waren – später erfuhr ich, dass Günter die Uhr auf der Orgel nicht aus dem Blick gelassen hatte und „uns immer wieder in die Zeit georgelt hatte“. Ich denke daran, dass die weite Distanz zwischen Altarraum und Orgelepore ganz kurz wird, wenn nach dem Amen die Musik nach genau der Atempause beginnt, die ich selbst benötige – und ich fühle: Da hört einer zu und geht mit. Ich denke an einen Sonntag, an dem ich nicht gut bei Stimme war und im Nachhinein doch ganz wunderbar gesungen hatte – und Günter mir anvertraute, dass er mir „eine Terz tiefer gegeben habe, nachdem er meine ersten Worte gehört habe“. Ich denke an einen Fahrradfahrer, der im Winter genauso gut vom Mond kommen könnte: Dicke Jacke und Warnweste, Regenhose, Regenschuhe, Mütze, Helm und Handschuhe – und natürlich der Schal. Ich denke an das strahlende Gesicht beim Dirigieren, diese unglaubliche Lust an der Musik und die Zugewandtheit „seinen“ Musikern gegenüber. Einmal – was selten vorkam – bekam eine Stimmgruppe ihren Einsatz nicht so richtig, und ich schaute zu Günter und sah ihn lächeln und zwinkern. Genauso geht es, dachte ich. So etwas kann passieren und beim nächsten Mal sitzt wieder alles wie gewohnt klar und schön. Ich denke an einen Kantor an Karfreitag, der am Pult steht und a capella die Lieder anstimmt und mir die Töne zusummt,

Von Bettina Schwietering-Evers

wenn ich die Liturgie singe – und er summt sie so, dass ich sie hören und abnehmen kann – auch beim ersten Mal und in Aufregung. Ich denke an einen Menschen, der mit Leib und Seele im Verkündigungsdienst unserer Kirche steht und „seiner“ Kirche selbstverständlich sein Gesicht leiht – gerne mit anderen zusammen, denn um Gemeinschaft geht es ja!

Wenn ich an Günter Brick denke, dann habe ich ihm einfach mal noch ein paar Fragen gestellt:

Wann und wie hast Du mit der Musik angefangen?

Ich war sieben Jahre alt, als mein ältester Bruder zu mir sagte: „Günter, Du musst Klavier spielen wollen“. Er spielte Gitarre, wollte aber gerne auch Klavier spielen. Zwei Instrumente für ein Kind? Das ging nicht. Wir waren fünf Jungs. Ich der Kleine. Jedes Kind ein Instrument. Und Ende. Also „wollte“ ich Klavier lernen. „Wer schon gut Klavier spielt, kann beim Bezirkskantor kostenlosen Orgelunterricht haben“ sagte mein Pfarrer zu uns 13-jährigen frischen Konfirmanden. Das war die Chance für mich: Gleich rief ich den Kirchenmusikdirektor an der Crailsheimer Johanniskirche an und fragte, wann ich kommen dürfe. Er nahm mich unter seine Fittiche. Schon nach einem Jahr ging er in Ruhestand und es kam ein neuer, sehr netter und engagierter Kantor. Der bot einen C-Kurs zur Ausbildung als nebenberuflicher Kirchenmusiker an. Mein Berufswunsch stand fest: Ich wollte Kirchenmusiker werden!

Was ist Deine erste Erinnerung an die Grunewaldgemeinde?

Meine Bewerbung war aufregend und spannend. In der Kirche dachte ich: Hier klingt es schön und der Ort gefällt mir. Von dem großen Chor, den ich übernehmen sollte und wollte, war allerdings nicht mehr viel übrig. In meiner ersten Probe waren

12 Sänger*innen. Von denen kamen am Ende drei und sagten, dass das alles nichts sei, und neun fragten, ob man es nicht lassen wolle. Nach zwei Jahren war der Chor auf 60 Mitglieder gewachsen und ich traute mich und habe den alten Namen wieder her- ausgeholt: Berliner Kantorei!

Gibt es Projekte, die Du besonders gelungen findest?

Mit Olaf Trenn kam damals ein neuer Pfarrer, mit dem ich mich besonders gut verstanden habe. Gemeinsam haben wir uns die Tage im Jahr angeschaut, an denen die Kirche nicht besonders voll war. An diesen Tagen haben wir die Sänger*innen motiviert und haben besondere Musik angeboten. Bald waren dann zum Beispiel die Gottesdienste am Karfreitag, in der Osternacht und am zweiten Weihnachtsfeiertag ausgesprochen gut besucht.

Was soll in Deiner neuen Aufgabe als Studienleiter in der kirchenmusikalischen Aus-, Fort- und Weiterbildung eines deiner Projekte werden?

Ich möchte neben den Weiterbildungen für Kolleginnen und Kollegen junge Leute für die Nachwuchsausbildung gewinnen. Musikmachen in der Kirche, das ist so schön und interessant. Wenn es nach mir ginge, sollte jede*r hauptberufliche Kirchenmusiker*in einen Stellenanteil für Ausbildung haben. Dann könnten in vielen Kirchengemeinden Orgelschüler*innen gewonnen werden, die sich dann auch für das C-Seminar gewinnen lassen könnten. Und dann gibt es natürlich ein großes Thema: Wie ist die Kirchenmusik in einer Kirchengemeinde und in einem Kirchenkreis integriert? Kirchenmusik ist Verkündigung und damit Kerngeschäft von Kirche! Da ist dann auch das Verhältnis unter den Hauptamtlichen wichtig, wie arbeiten Pfarrer*in und Kirchenmusiker*in zusammen. In Grunewald und Linde habe ich es sehr genossen, dass wir es gut miteinander hatten und entspannt und mit Freude Gottesdienst gefeiert haben. Was wir haben, haben wir schließlich, um es



den Menschen anzubieten.

Könntest Du einen Lieblings(gottes) dienst nennen?

Ich denke, das ist der Karfreitagsgottesdienst, schlicht und schön. Natürlich macht es Freude, vorne zu stehen und der Kantor zu sein, aber ohne Pauken und Trompeten. In diesem Gottesdienst ist die Musik ganz nah am Kerngeschehen.

Was erinnerst Du besonders gerne, wenn du zurückdenkst?

Ich habe es immer als Geschenk erlebt, die wärmste Zuneigung von so vielen Menschen zu bekommen. So ein freundliches Aufeinanderzugehen und dieses große Miteinander. Wir vorne oder oben treten im Gottesdienst in Verbindung mit den Menschen.

Ich als Organist und Kantor führe die Menschen in der Gemeinde in der Musik an und gleichzeitig folge ich ihnen mit der Orgel. Und am Flügel ist es nicht anders: Wir feiern gemeinsam Gottesdienst und, wenn zum Beispiel ein Lied neu ist, dann schauen wir uns das gemeinsam an. Ich schätze die Kommunikation und dass die Gemeinde aktiv ist, und da trage ich gerne meinen Teil dazu bei. Es sind die Kleinigkeiten, die man spürt: Die Menschen sind dabei, sie kommen freiwillig und gerne und wir nehmen ihre positive und zugewandte Haltung auf und geben sie

zurück. Das ist „Gottes-dienst“!

Eine erste Erinnerung an „die Linde“?

Ich wurde – noch lange vor meinem Dienstbeginn dort – telefonisch um eine Vertretung bei einer Hochzeit gebeten. Ich sagte zu und, als ich an der Orgel saß, habe ich die große Orgel nicht bekommen. Die entsprechenden Schalter sind sehr elegant hinter einer Rosenholzverkleidung versteckt und ich hatte die Klappe nicht gefunden. Zum Glück war ich rechtzeitig vor dem Gottesdienst da und konnte im Büro noch nachfragen. Die Orgel mochte ich von Anfang an. Sie ist etwas unübersichtlich, aber so ein Spielzeug kann nicht groß genug sein.

Hast Du einen Lieblingskomponisten?

Johann Sebastian Bach. Ganz klar. Mein Geheimtipp ist allerdings: Zelenka. Den habe ich als 16-Jähriger durch eine Schallplatte mit Triosonaten für 2 Oboen und Fagott kennengelernt. Seitdem finde ich seine Musik absolut aufregend und schön.

Hast Du ein Lieblingsstück von Bach?

Immer das, an dem ich gerade arbeite, wenn ich mich reinversenke und merke, was für ein Geist dahintersteckt, eine Wahnsinnskunst und so großes Handwerk. Man muss die Dinge mehrfach hören, dann erkennt

man Vertrautes und hört mehr.

Ein Satz zu den Berliner Liedern:

Das war ein mutiger Schritt für mich. Ich musste etwas Neues machen, nicht nur bearbeiten und arrangieren. Olaf Trenn hatte die Idee, er brauchte neue Lieder und hat die Texte geschrieben, und dann habe ich mich an die Melodien gewagt. Erst fand ich die Idee gut, dann hat es viel Spaß gemacht und inzwischen freue ich mich, wenn Kollegen mich ansprechen und unsere Lieder singen. Das Ganze ist etwas Besonderes und ich bin sehr dankbar dafür.

Was wünschst Du uns zum Abschied?

Es wäre schön, wenn die Kooperation zwischen der Grunewald- und der Lindenkirchengemeinde weitergeht und gut genutzt wird. Ich wünsche euch eine Person in der Kirchenmusik, die Spaß an der Arbeit hat und mit der ihr euch gut vertragt.

Und noch ein kleiner Wunsch zum Schluss: für die Kantorei eine Übemöglichkeit in einem größeren Saal in zentraler Lage, möglichst nahe am S-Bahn-Ring oder der U-Bahn. Das würde helfen, junge Menschen in der Kantorei zu halten.

Bettina Schwietering-Evers ist Pfarrerin in der Lindenkirche



Lügnerin

Von Peter Nusser

Ayelet Gungar-Goshen gilt in Israel als eine der wichtigen jungen Autorinnen. Sie hat bisher drei Romane veröffentlicht und gleich für den ersten „Eine Nacht, Markowitz“ (2013) den renommierten Sapir-Preis für das beste Debüt Israels erhalten. Ihr zweiter Roman „Löwen wecken“ erschien 2015 und wurde schnell zum Bestseller. In beiden Romanen werden private Geschichten erzählt; aber zeitgeschichtliche Probleme einmal des jungen Israel der 40er Jahre und dann die Einwanderungsproblematik im gegenwärtigen Israel bilden den Hintergrund des Erzählten. In beiden Romanen geht es um existentielle Entscheidungen, an denen die Protagonisten hartnäckig festhalten, obwohl sie sich damit ins Unglück stürzen. Das Problem der

durch ihren Starrsinn entstehenden und anwachsenden Verlogenheit ihres Lebens ist der thematische Kern dieser Bücher. Wer mag, kann das Problem des Starrsinns auch ins Politische übertragen und es als Kritik an Lebensverhältnissen in Israel verstehen. Gundar-Goshens neuester Roman „Lügnerin“ (2017) stellt schon im Titel das durchgängige Interesse der Autorin heraus. Eine junge Frau, die unter ihrer Bedeutungslosigkeit leidet, gerät plötzlich ins Rampenlicht der Öffentlichkeit, weil sie angeblich sexuell belästigt worden ist. Obwohl sie weiß, dass dies gelogen ist, widerspricht sie nicht, sondern genießt die Aufmerksamkeit, die ihr als ‚Opfer‘

zuteil wird. Im Scheinwerferlicht und vor den Kameras blüht sie auf und verstrickt sich dabei in ein immer größeres Netz von Unwahrheiten. Die Sucht, beachtet zu werden, siegt über moralisches Verhalten. Auch dieser Roman öffnet die Perspektive auf einen gesellschaftlichen Zustand, auf die Mechanismen des entwürdigenden Medienrummels.



Ayelet Gundar-Goshen, **Lügnerin**, Verlag: Kein & Aber; Zurich-Berlin Auflage: 1. (4. Oktober 2017), ISBN-13: 978-3036957661, Gebundene Ausgabe: 336 Seiten, 24 Euro

Kurepkat kocht

Von Marc Kurepkat

Die Bowl ist in. Schüsselchen mit sorgfältig kombinierten Arrangements von Zutaten erobern die Menükarten weltweit, zumindest dort, wo der Zeitgeist lebhafter weht. Die – meist vegetarischen, oft veganen – Zutaten sind eher nebeneinander angerichtet und nicht im Stile eines Currys oder Ragouts miteinander vermengt. Das ist als Ausdruck einer produktorientierten Küche zu werten, die die einzelne Komponente zu würdigen sucht. Aber die Bowl erklärt sich auch aus den starken Impulsen, die die Küchen aus der veganen Bewegung erhalten. Die Abkehr vom klassischen Dreiklang Fleisch, Gemüse, Sättigungsbeilage schafft Bedarf nach neuen Präsentationsformen für das Essen. Die Grundfigur der Bowl folgt durchaus ernährungsphysiologischen Prinzipien, indem recht zuverlässig Protein- und Kohlehydratquellen sowie Quellen hochwertigen Fetts miteinander kombiniert werden. Aber auch bei der Textur wird ausgewogen kombiniert, samtige Cremes werden von crunchigen Nüssen und knackigen Gemüsen kontrastiert. Das Nebeneinander der Zutaten öffnet Möglichkeiten des Kombinierens und lädt damit auch nicht so erfahrene Köchinnen und Köche zum Experimentieren ein, aber natürlich herrscht keine Willkür. Eine gute Bowl verlangt ebenso viel kulinarisches Handwerkszeug wie andere Speisen auch. Ein guter Einstieg ist die Frühlings-Bowl mit Spargel, Kurkuma-Wirsing, Avocadocreme und roten Bärlauch-Azukibohnen. Dazu Reis oder Quinoa. Alle Gemüse können vorbereitet und vor dem Servieren noch einmal erhitzt werden. Weißen Spargel auf ca. 5 cm Länge schneiden und (im Dampf oder der Folie) bissfest garen. Wirsing in feine Streifen schneiden (dicke Strünke verwerfen) geschälte Kurkumawurzel darüber reiben (mit der Parmesanreibe, Handschuhe wegen der Färbung!) und in etwas Öl nicht zu weich dünsten. Rote Azukibohnen weich garen. Nach dem Garen salzen und feingeschnittenen Bärlauch (oder jungen Knoblauch) mitdünsten. Reife Avocado mit einigen Spritzern Zitrone, Pfeffer und Salz sowie etwas Sojajoghurt zu einer Creme verarbeiten. In der Bowl eine Basis aus Reis legen, Bohnen und Wirsing nebeneinander am Rand positionieren, Spargel aufrecht drapieren und das Topping aus Avocadocreme obenauf.



Musik in unseren Gemeinden

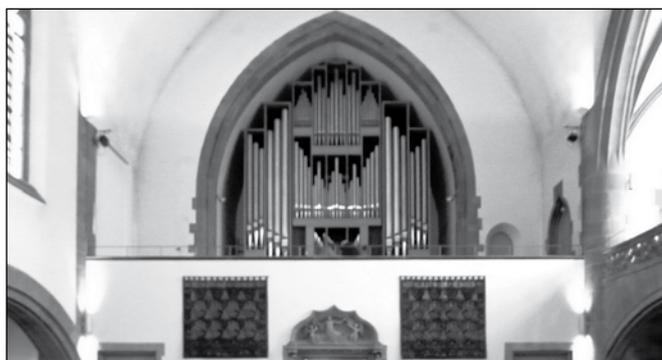


Freitag, 4. Mai, 21:00 Grunewaldkirche
MoonMelody LIII: Liszt/Pizzetti - Bach 333

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Transkribierte Lieder von Franz Liszt und Ildebrando Pizzetti nach Gedichten von Petrarca. Wolf-Ferrari-Ensemble. Martin L. Carl, Orgel; Niek van Oosterum, Klavier; Wolfram Thorau, Violine
 Eintritt frei

Pfingstsamstag, 19. Mai, 20:00 Grunewaldkirche
Festkonzert 50 Jahre Schuke-Orgel

Konzert zum 50. Jubiläum der Einweihung der Orgel (am 19. Mai 1968) der Grunewaldkirche. Alexandra Bartfeld und David Schirmer, Orgel
 Eintritt frei



Pfingstsonntag, 20. Mai, 10:00 Lindenkirche
Musik im Gottesdienst

Missa brevis in C von Robert Jones für Chor und Orgel u.a. Seniorenkantorei Grunewald, Eva Schulze Orgel, Leitung: KMD Günter Brick

Pfingstsonntag, 20. Mai, 11:30 Grunewaldkirche
Festgottesdienst

50 Jahre Schuke-Orgel der Grunewaldkirche
 Missa brevis in C von Robert Jones für Chor und Orgel u.a.. Seniorenkantorei Grunewald, Eva Schulze Orgel, Leitung und Orgel: KMD Günter Brick

Pfingstsonntag, 20. Mai, 18:00 Grunewaldkirche
Großes Festkonzert

zum 20-jährigen Bestehen des Wolf-Ferrari Ensembles
 Dreiteiliges Konzert mit 2 Pausen, Dauer bis ca. 21.30 Uhr. Franz Liszt, *Années de pèlerinage*. Première année: Suisse (u.a mit Vallée d'Obermann), Deuxième année: Italie (u.a. mit Dante-Sonate), Troisième année (u.a. mit *Les jeux d'eaux à la Villa d'Este*) In Bearbeitungen für 9 Streicher, Klavier, Orgelpositiv und Große Orgel, sowie Gesang im Deuxième année. Wolf-Ferrari-Ensemble
 Eintritt frei

Samstag, 26. Mai, 19:00 Grunewaldkirche
Dietrich Buxtehude: Membra Jesu nostri (BuxWV 75)
 für Chor, Solisten, Streicher und Continuo. Madrigalchor Charlottenburg, Solisten und Instrumentalisten. Leitung: Hanno Siepmann. Eine Veranstaltung der Musikschule City West
 Eintritt: 15 Euro (erm. 12 Euro)

Freitag, 1. Juni, 21:00 Grunewaldkirche
MoonMelody LIV: StringTunes - Bach 333

Aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach bearbeitet für Streichquartett, Pop-, Rock und Jazz-Classics für Streichquartett. Wolf-Ferrari-Ensemble. Wolfram Thorau, Lili Thorau, Violine; Andres Mehne, Viola; Uwe Hirth-Schmidt, Violoncello
 Eintritt frei

Kapelle im Martin-Luther-Krankenhaus

K + K – Krankenhaus plus Kultur

Donnerstag, 17. Mai, 16:30
Musik-Spaziergang im MLK

Das Blechbläserensemble der Berliner Kreuzkirchengemeinde spielt auf allen vier Ebenen Frühlinglieder, Geistliche Musik und Gospels.

Tag & Nacht

**ORZECHOWSKI
BESTATTUNGEN**

FILIALE WILMERSDORF
Caspar-Theyß-Straße 22
(ggü. des Martin-Luther-Krankenhauses)
14193 Berlin-Wilmersdorf

FILIALE SIEMENSSTADT
Nonnendammallee 87a
13629 Berlin-Siemensstadt

Tag- und Nachruf
(030) 49 80 56 28

Bei uns ist
der Tod keine
normale Sache

orzechowskibestattungen@gmx.de
www.OrzechowskiBestattungen.de



SAWAL & SCHÜLLER
Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
Testamentgestaltung
Patientenverfügungen

Joachimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
Tel. 030 889275 - 55 . www.sawal.berlin

Grabpflege

Grünpflege sowie alle anderen gärtnerischen Tätigkeiten übernimmt für Sie

Axel Grenzendorfer

Gärtner

Kantstr. 82, 14513 Teltow-Seehof
Telefon (033 28) 33 95 85
Mobil (0163) 98 94 170
gaertner.grenzendoerfer@t-online.de

Steuerberater Detlev Pankonin - Ganz in Ihrer Nähe

Individuelle und persönliche Betreuung Ihrer
Steuerangelegenheiten von Mensch zu Mensch.

Einer unserer Schwerpunkte ist die **Rentenbesteuerung**. Daneben bieten wir natürlich das gesamte Spektrum der steuerlichen Beratung, wie **Finanzbuchführung, Bilanzerstellung, Einnahme-Überschuß-Rechnung, Steuererklärungen**.

Wir begleiten Sie von Ihrer Geschäftsidee mit einer **fundierten Existenzgründungsberatung** bis zur Bilanzerstellung und vertreten Ihre Interessen gegenüber dem Finanzamt.

Schweidnitzer Str. 6, 10709 Berlin-Halensee
Tel: 891 98 25 · Fax: 891 22 71 · E-mail: info@stb-pankonin.de
Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause.

MICHAEL SCHATZ

**Garten- und
Landschaftsbau
Gartenpflege**

14055 Berlin · Eichkampstraße 32 · 30 61 30 90

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege
in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen.

Kontakt:
Jens-Martin Menthel

☎ 69 54 79 26

anzeigen@himmelunderde.net

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

SEIT 1865

WENN EIN PLATZ LEER BLEIBT

030 - 811 44 21

Tag und Nacht

Ein Familienunternehmen mit Tradition
Innovativ | Kreativ | Individuell

Onkel-Tom-Str. 10 · 14169 Berlin-Zehlendorf · www.wieschhoff-bestattungen.de





Kirchenkreis

Superintendentur

- ① www.cw-evangelisch.de
- Superintendent Carsten Bolz
Stellv. Superintendentin Bettina Schwietering-Evers
- Büro Frau Schulz, Frau Misgaiski
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 873 04 78, ☎ 86 40 90 40
suptur@cw-evangelisch.de
- Öffentlichkeitsarbeit
Frau Kaelberlah
info@cw-evangelisch.de
① 74 74 04 92

Amt für Jugendarbeit

auf dem Campus Daniel
Münstersche Str. 7, 10709 Berlin
① 863 90 99 24
jugend@cw-evangelisch.de
① www.evjuwi.de

Diakonie in Wilmersdorf

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 86 39 27-0
Mo-Fr 8:00-18:00
- **Team Diakonie**
Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin
(Campus Daniel)
① 863 90 99 27
teamdiakonie@cw-evangelisch.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 09 97 - 0,
Mo-Fr 8:00-17:00
- **DIE AUE-Tagespflege**
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
① 86 39 27 40
Mo-Fr 8:00-16:00
- **Seniorenwohnhaus des Kirchenkreises am Nikolsburger Platz**
Trautenaustraße 6, 10717 Berlin
① 883 19 49
- **Barbara von Renthe-Fink Haus Wohnen und Pflege im Alter**
Bundesallee 33, 10717 Berlin
① 860 06 106

Seelsorge

Sankt Gertrauden Krankenhaus

Pfarrer Klaus Harzmann-Henneberg
Paretzer Str. 12, 10713 Berlin
① 82 72 22 68
Ev. Gottesdienste jeweils am ersten Sonntag des Monats 10:30 und mittwochs 17:00 „Atempause – Innehalten“. – Die Kapelle steht Ihnen immer offen.

Team Diakonie

Pfarrerinnen Regina Lippold
Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin
① 863 90 99 27
Seelsorge in Alten- und Pflegeheimen und in den diakonischen Einrichtungen.

Martin-Luther-Krankenhaus

Pfarrerinnen Nicole Waberski
Caspar-Theyß-Str. 27, 14193 Berlin
① 89 55 85 520
Es finden regelmäßig am Sonntag um 10:00 ev. Gottesdienste statt sowie an jedem 3. Donnerstag im Monat um 16:30 Uhr ein Konzert. Die Kapelle steht Ihnen immer offen.

Friedrich von Bodelschwing-Klinik

Pfarrerinnen Christa Braun
Landhausstr. 33-35, 10717 Berlin
① 54 72 79 01
jeden 2. und 4. Dienstag 16:30, Ev. Gottesdienst. Der Andachtsraum steht Ihnen immer offen.

Bildungsangebote

Evangelisches Gymnasium

zum Grauen Kloster
Salzbrunner Straße 41-47, 14193 Berlin
① 825 40 11
mail@kloster.be.schule.de
① www.graues-kloster.de

Evangelische Familienbildung

Charlottenburg-Wilmersdorf
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Auskunft und Anmeldung:
① 863 90 99 18 ☎ 863 90 99 09
fb@cw-evangelisch.de
① www.fb-cw-evangelisch.de

Evangelischer Campus Daniel

Bildungsangebote für alle Generationen
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 863 90 99 00
buero@campus-daniel.de
① www.campus-daniel.de

Evangelische Grundschule

Wilmersdorf -
auf dem Campus Daniel
Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
① 81 82 69 80
info@evgruwi.de
① www.evgruwi.de

Koordinierungsstelle Arbeit mit Senioren

Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf auf dem CAMPUS DANIEL

VORTRAGSREIHE „So lange wie möglich selbstbestimmt leben!“

Dienstag, 5. Juni, 17:30 Uhr, RECHTLICHE BETREUUNG

Was ist eine rechtliche Betreuung? Wer bestimmt, ob ich eine rechtliche Betreuung brauche? Wie wird die/der Betreuer/in für mich tätig?

Dienstag, 26. Juni, 17:30 Uhr, BETREUUNGSVERFÜGUNG

Ich weiß nicht, wer einmal meine/n Betreuer/in werden wird! Wie bestimme ich, wie er/sie für mich handeln soll? Was kann ich jetzt schon tun?

Vorträge von Peter Rudel, Koordinator Cura Betreuungsverein Charlottenburg-Wilmersdorf

Ort: CAMPUS DANIEL, Brandenburgische Straße 51 (U7 Konstanzer Straße; Bus 101).

Eintritt frei! Anmeldung - wenn möglich - erbeten! ① 863 90 99 00
Büro Campus Daniel / Mail: vinolo@cw-evangelisch.de



Schmargendorf

4. Mai Freitag
18:00 „Wochenausklang mit Gott“,
Dorfkirche, Pfr. Dr. Engelbrecht,
Org. Meßtorff

6. Mai Rogate
9:30 Gottesdienst, **Dorfkirche**, Pfrn.
Basse, Org. Meßtorff
11:00 Kindergottesdienst, **Dorfkirche**,
Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
11:00 Gottesdienst gestaltet von den
Konfirmanden, **Kreuzkirche**,
Pfr. Dr. Groß, Org. Magalashvili

10. Mai Christi Himmelfahrt
9:30 Gottesdienst, **Dorfkirche**,
Pfr. Dürr, Org. Sittner
19:00 Licht und Klang – der meditative Got-
tesdienst, **Kreuzkirche**, Pfr. Dr. Groß

11. Mai Freitag
18:00 „Wochenausklang mit Gott“,
Bibel und Meditation, **Dorfkirche**,
Pfrn. Basse, Org. Meßtorff

13. Mai Exaudi
9:30 Gottesdienst, **Dorfkirche**,
Pfr. Krüger, Org. Magalashvili
11:00 Gottesdienst, **Kreuzkirche**,
Pfr. Krüger, Org. Magalashvili

18. Mai Freitag
18:00 „Wochenausklang mit Gott“, **Dorf-**
kirche, Pfr. Dr. Grubel, Org. Ko

Sankt Gertrauden-Krankenhaus

2. Mai, 17:00 Andacht „Atempause“
Pfr. Harzmann-Henneberg
6. Mai, 10:30 Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Krüger
9. Mai, 17:00 Andacht „Atempause“
Pfr. Harzmann-Henneberg
16. Mai, 17:00 Andacht „Atempause“
Pfr. Harzmann-Henneberg
23. Mai, 17:00 Andacht „Atempause“
Pfr. Harzmann-Henneberg
30. Mai, 17:00 Andacht „Atempause“
Pfrn. Weigel

*Ev. Gottesdienste jeweils am 1. Sonntag des Monats 10:30;
mittwochs 17:00 Andacht „Atempause – Innehalten“.*

20. Mai Pfingstsonntag
9:30 Abendmahlsgottesdienst, **Dorf-**
kirche, Pfrn. Basse, Org. Meßtorff
11:00 Abendmahlsgottesdienst, **Kreuz-**
kirche, Pfrn. Dannemann,
Org. Meßtorff

21. Mai Pfingstmontag
11:30 Walderlebnistagesdienst der
Wilmersdorfer Südgemeinden,
Pfr. Michalek, Pfrn. Basse, Gisela
Richter u.a.
*Kein Gottesdienst in der Dorfkirche
und Kreuzkirche! Siehe Seite 36.*

25. Mai Freitag
18:00 „Wochenausklang mit Gott“,
Bibel und Meditation, **Dorfkirche**,
Pfrn. Basse, Org. Meßtorff

27. Mai Trinitatis
9:30 Abendmahlsgottesdienst (Wein),
Dorfkirche, Pfr. Dr. Grubel,
Org. Meßtorff
11:00 Gottesdienst, **Kreuzkirche**,
Pfr. Dr. Groß, Org. Meßtorff

1. Juni Freitag
18:00 „Wochenausklang mit Gott“,
Orgel andacht, **Dorfkirche**,
Pfrn. Brandt, Org. Meßtorff
19:00 Licht und Klang, Abendgottes-
dienst, **Kreuzkirche**, Pfr. Dr. Groß

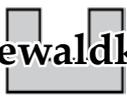
3. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis
9:30 Gottesdienst, **Dorfkirche**,
Pfrn. Basse, Org. Warnecke
11:00 Kindergottesdienst, **Dorfkirche**,
Pfrn. Basse, Org. Warnecke
11:00 Gottesdienst, **Kreuzkirche**,
Pfr. Dr. Groß, Org. Sittner

Martin-Luther-Krankenhaus

6. Mai, 10:00 Predigtgottesdienst
Pfrn. Waberski
13. Mai, 10:00 Predigtgottesdienst
Pfrn. Waberski
20. Mai, 10:00 Abendmahlsgottesdienst
Prädikant Schönfeld
27. Mai, 10:00 Predigtgottesdienst
Prädikant Baumann




Lindenkirche
Wilmersdorf


Grunewaldkirche
Grunewald

6. Mai	Rogate
10:00	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Berliner Mäd- chenchor, Org. Schirmer
7. Mai	Montag
16:00	Kinderkirche, Anja Hitschfeld
10. Mai	Christi Himmelfahrt
10:00	Gottesdienst für Groß und Klein im Lindengarten, Pfr. Krüger u.a., Bläserkreis
13. Mai	Exaudi
10:00	Gottesdienst, Pfrn. Schwietering- Evers, Org. Schirmer
20. Mai	Pfingstsonntag
10:00	Abendmahlsgottesdienst, Vikarin Sgraja, Seniorenkantorei, KMD Brick
21. Mai	Pfingstmontag
!!! 11:30	Walderlebnistagesgottesdienst der Wilmsersdorfer Südgemeinden, Pfr. Michalek, Pfrn. Basse, Gisela Richter u.a. <i>Kein Gottesdienst in der Lindenkir- che! Siehe Seite 36.</i>
27. Mai	Trinitatis
10:00	Gottesdienst, Vikarin Sgraja, Org. Schirmer
3. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis
10:00	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Org. Schirmer
Andachten	Montags (außer Pfingstmontag)
18:00	Abendgebet in der Kapelle

6. Mai	Rogate
11:30	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Org. Schirmer
11:30	Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmberg und Team
18:00	Taizé-Gottesdienst, Pfr. Dr. Krügerke
10. Mai	Himmelfahrt
11:30	Gottesdienst, Pfr. Michalek, Org. Schirmer
13. Mai	Exaudi
11:30	Gottesdienst, Prädikant Schönfeld, Org. Schirmer
20. Mai	Pfingstsonntag
11:30	Festgottesdienst 50 Jahre Schuke- Orgel der Grunewaldkirche mit Pfarrer Michalek, Missa brevis in C von Robert Jones für Chor und Orgel. Seniorenkantorei Grune- wald, Eva Schulze, Orgel; Leitung und Orgel: KMD Brick
21. Mai	Pfingstmontag
11:30	Walderlebnistagesgottesdienst der Wilmsersdorfer Südgemeinden, Pfr. Michalek, Pfrn. Basse, Gisela Richter u.a., <i>Kein Gottesdienst in der Grunewaldkirche! Siehe Seite 36.</i>
27. Mai	Trinitatis
11:30	Gottesdienst, Pfrn. Rabe, Org. Schirmer
11:30	Gottesdienst für Kleine und Große, Pfr. Dr. Felmberg und Team
3. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis
11:30	Abendmahlsgottesdienst, Diakon Dziubany, Org. Schirmer
Abendsegen	Donnerstags (Termine s. Seite 26)
19:00	Abendsegen in der Kapelle

Unsere Kirchen stehen Ihnen offen ...

ab 14.05.2018



Alt-Schmargendorf
samstags, 11:00 - 13:00



Grunewaldkirche
sonntags, 15:00 - 18:00



Lindenkirche
montags, 16:00 - 18:00

**Kirchen und
Gemeinde-
häuser**

Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf • Dorfkirche: Breite Straße 38 • Gemeindehaus: Kirchstr. 15/16
Kirchengemeinde Grunewald • Kirche: Bismarckallee 28 b • Gemeindehaus: Furtwänglerstr. 5
Kreuzkirchengemeinde • Kirche: Hohenzollerndamm 130 • Gemeindehaus: Hohenzollerndamm 130a
Lindenkirchengemeinde • Kirche: Homburger Str. 48 • Gemeindehaus: Johannisberger Str. 15 a

IHRE WERTE IN GUTEN HÄNDEN



Krossa & Co.

Villen
Eigentumswohnungen
Mehrfamilienhäuser
Wohn- und Geschäftshäuser
Grundstücke

www.krossa-co.de

Krossa & Co. Immobilien GmbH
IVD-Makler

Büro Charlottenburg
Tel.: 89 52 88-0

Büro Grunewald
Tel.: 89 52 88-71



**BESTATTUNGEN
SANDHOWE**

Jederzeit für Sie erreichbar

030 810 55 210

Täglich kostenlose Hausbesuche



Direkt am Rathaus Schmargendorf
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin

[www. Bestattungen-Sandhowe.de](http://www.Bestattungen-Sandhowe.de)

Gefühlvoll und professionell an Ihrer Seite

KNOOP & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE UND NOTAR



IHR SPEZIALIST FÜR ERBRECHT

Lösungen verhandeln, Rechte durchsetzen

- Testament rechtssicher gestalten
- Nachlass steueroptimal planen
- Vermögen zu Lebzeiten übertragen
- Pflichtteilsansprüche richtig regeln
- Streit unter Erben vermeiden

KNOOP & KOLLEGEN

KANZLEI FÜR ERBRECHT UND FAMILIENRECHT

Kurfürstendamm 134 Telefon: 030-89 04 35 0 info@ra-knoop.de
10711 Berlin Fax: 030-89 04 35 25 www.ra-knoop.de



Suchland-Bestattungen

Ihr fairer Partner im Trauerfall

Seit 1891 im Familienbesitz

Breite Straße 30 • 14199 Berlin

Tel. 030-823 38 76 • Fax 030-824 10 88

info@suchland-bestattungen.de

Mobile Fußpflege, zuverlässig, pünktlich und freundlich, löse alle Fußprobleme, auch Maniküre und Kosmetikbehandlung.

Nur Hausbesuche nach tel. Terminabsprache.

Natalie Charton, 82 09 65 65 (auf AB sprechen)

Kaufe zu reellen Preisen

Porzellan - Silber - Bestecke - Figuren - Nippes
Gläser - Bilder - Schmuck - Antiquitäten
Ankauf ganzer Nachlässe, Wohnungsaufösungen

895 03 748

0177/ 35 69 132

Berlin - Schmargendorf Davoser Str. 15



**WILMERSDORFER
SENIORENSTIFTUNG**

Geborgen im Kiez.

Zentrale Verwaltung

Hohensteiner Straße 6-12

14197 Berlin

Tel. 030/ 82 77 992-70

E-Mail kontakt@wilmstift.de

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de



Seniorenkreis mit Frau Fritsch

Seit Anfang des Jahres arbeitet in der Kreuzkirchengemeinde eine neue Mitarbeiterin im Bereich Seniorenarbeit. Frau Fanni Fritsch hat sich in der Februar-Ausgabe von *Himmel & Erde* vorgestellt, nun wollen wir sie auch persönlich kennenlernen. Dazu ist Gelegenheit beim nächsten Seniorenkreis in Alt-Schmargendorf.

Er findet wie immer statt am ersten Montag eines Monats, das ist diesmal Montag, der 7. Mai. Wir

treffen uns im Saal des Gemeindehauses Kirchstraße 15/16 im 1. Stock (Fahrstuhl vorhanden). Um 15:00 Uhr geht es mit einer kurzen Andacht und einer Kaffeetafel los. Danach freuen wir uns, wenn Frau Fritsch sich und ihre Arbeit in der Kreuzkirchengemeinde vorstellt. Die neuen Angebote dort – genauso wie vieles andere in unseren Gemeinden – sind natürlich für alle offen, die zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

Lassen Sie sich also überraschen und erfahren Sie mehr darüber, was sich hinter den „Bibliografierern“ verbirgt oder was in der biografischen Schreibgruppe passiert.

Wie immer freuen wir uns auch über neue Gesichter. Der Seniorenkreis wird ehrenamtlich vorbereitet und geleitet von Frau Mennicke und Herrn Erichsen.

Herzliche Einladung!

Theologischer Gesprächskreis „Schöpfung und Evolution“ – zweiter Teil

Am Dienstag, den 8. Mai, um 19:00 Uhr im Pfarrhaus trifft sich der Theologische Gesprächskreis. Wir setzen das Thema „Schöpfung und Evolution“ fort. Nachdem wir im April über die Schöpfungsberichte der Bibel nachgedacht haben, werden diesmal zum einen neuere naturwissenschaftliche Theorien zur Entstehung der Welt und Entwicklung des Lebens im Mittelpunkt stehen, zum anderen die Frage, wie Theologie und Naturwissenschaft an dieser Stelle ins Gespräch miteinander kommen können.

Herzliche Einladung!

Neuer Konfirmandenkurs

Unsere Alt-Schmargendorfer Konfirmandenarbeit findet seit einem Jahr gemeinsam mit der Kreuzkirchengemeinde statt. Nach den Herbstferien startet dort ein neuer Konfirmandenkurs. Nähere Informationen dazu gibt es auf Seite 28. Herzliche Einladung!

Jugendandacht im Mai: „Freunde ... fürs Leben“

Die nächste Jugendandacht feiern wir am Freitag, den 25. Mai, um 19:00 Uhr in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf. Unter dem Titel „Freunde ... fürs Leben“ beschäftigen wir uns mit dem Thema Freundschaft. Wie wichtig sind mir Freundschaften? Was macht einen echten Freund aus? Wie hält eine Freundschaft fürs Leben? Dazu wird es wie immer Musik und Gebete und Lieder geben. Herzliche Einladung!

Tagesfahrt nach Neuruppin

Am 25. Juli veranstaltet der Seniorenkreis der Gemeinde Alt-Schmargendorf wieder eine Tagesfahrt mit gemeinsamem Mittagessen und Dampferfahrt. Wir besuchen das Gut Hesterberg und kehren dort ein. Den Dampfer besteigen wir in Neuruppin und unternehmen eine zweistündige Schiffsfahrt über den Ruppiner See.

Weiteres geben wir im Juni in *Himmel & Erde* bekannt. Die Anmeldungen erfolgen im Juli.



GÄRTNERISCHE DIENSTLEISTUNGEN



Bepflanzung



Pflege



Beratung

Johannes Roth
Gärtner, Dipl. Ing. Gartenbau (FH)

Gutzkowstr. 6 10827 Berlin
Tel.: 030 - 787 069 69
mobil: 0179 - 5 234 968
e - mail: j.rothberlin@web.de



Gemeindeleben

Musik

Singkreis

mit Stimmbildung
Neue christliche Lieder
Einmal im Monat
Fr, 18:45 – 19:45
Sachiko Meßtorff
Termin: 4. Mai

Chöre

„Kleine Spatzen“

Kinder von 5 bis 7 Jahren
Mi, 16:00 - 16:45

„Mittlere Spatzen“

Kinder von 7 bis 12 Jahren
Mi, 16:45 - 18:00

„Große Spatzen“

Mädchen ab 12 Jahren
Mi, 18:00 – 19:00

Anmeldung und Leitung für alle
Spatzenchöre: Olga Kisseleva
☎ 0157 74 71 31 43

Kinder und Familien

Kindergottesdienst

mit biblischen Geschichten
So, in der Regel 14-tägig,
11:00, Dorfkirche
Termine: 6. Mai,
Familiengottesdienst am Pfingstmon-
tag im Wald: 21. Mai, 11:30

Eltern-Kind-Turnen ab 1 1/2 Jahren

Di, 16:00 - 17:00, erste Gruppe
Di, 17:00 - 18:00, zweite Gruppe
Anmeldung und Leitung:
Familienbildung, Frau Domke
☎ 863 90 99 18

Jugendliche

Jugendandacht

Singen und beten, über Gott und
die Welt nachdenken und reden
Fr, einmal im Monat, 19:00, in der
Dorfkirche
Pfr. Basse und Team
Termin: 25. Mai

Konfirmandenunterricht

Gemeinsam mit der Kreuzkirchenge-
meinde im Kreuz-Gemeindehaus
(Hohenzollerndamm 130A)
Do, wöchentlich, 17:00 und 18:00

Erwachsene

Theologischer Gesprächskreis über die Bibel und Glaubensfragen

In der Regel jeden ersten Dienstag
im Monat,
19:00, Pfarrhaus, Pfrn. Basse
Termin: 8. Mai
Thema: Schöpfung und Evolution

Philosophischer Gesprächskreis

zu philosophischen und naturwissen-
schaftlichen Fragen und Themen
In der Regel jeden 3. Dienstag im
Monat, 19:30,
Ort bitte telefonisch erfragen.
Herr Lippmann, ☎ 883 24 76
Termin: 15. Mai

Besuchsdienstkreis

In der Regel jeden letzten Dienstag
im Monat, 17:00, Pfarrhaus
Frau Markmann ☎ 824 64 74
Termin: 29. Mai

Spielekreis für Erwachsene

Jeden dritten Montag im Monat, 15:00
Frau Mennicke ☎ 823 73 09
Termin: 14. Mai

Malgruppe

Do, 9:30
Frau Schwartz ☎ 833 51 66

Meditativer Tanz

Fr, 20:00
Frau Olschewski-Boldt ☎ 782 34 01

Gymnastik für Frauen

Do, 16.00 Uhr
Frau Walch ☎ 663 96 46

Tanz, authentischer Ausdruck und Fantasie

Tanz- und Bewegungsgruppe
Zweimal im Monat,
So, 18:00, im Gemeindesaal
Susanne Lorenz ☎ 0176 52 62 78 56
Mail: RA-Susanne.Lorenz@t-online.de
www.tanztherapie-lorenz.de
Termin: 13. Mai

Zumba

Fitness und Tanzen
Di, 19:30 bis 20.30 im Gemeindesaal
Infos und Probestunde:
Sabina Melango ☎ 0174 683 26 01

Senioren

Seniorenkreis

Mit einem Thema und Kaffee und
Kuchen
Jeden ersten Montag im Monat, 15:00
Herr Erichsen ☎ 89 72 51 82
Frau Mennicke ☎ 823 73 09
Termine:
7. Mai: Seniorenkreis mit Fanni Fritsch
4. Juni: Thema noch offen

Seniorensingkreis

Fr, 10:15
Frau Schwartz ☎ 833 51 66

Gymnastik für Senioren

Do, 14.00 Uhr
Frau Walch ☎ 663 96 46

Danzando 60 plus

Tanz, Kondition, Entspannung, Be-
weglichkeit
Fr, 12:00 - 13:00
Silvana Belli-Bühler ☎ 0151 72 41 48 22
oder 28 04 59 37
Mail: silva.bellbue@web.de

Geburtstagscafé

Für alle Menschen ab 60 Jahren, die
in den Monaten April, Mai und Juni
Geburtstag hatten und haben:
Mo, 9. Juli, 15:00 - 17:00
Anmeldung über das Kirchenbüro
erforderlich! ☎ 83 22 46 63

*Alle Veranstaltungen ohne Ortshinweis
finden im Gemeindehaus, Kirchstr. 15/16,
statt. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie
bitte den Schaukästen und [www.wilmers-
dorfer-sueden-evangelisch.de](http://www.wilmers-
dorfer-sueden-evangelisch.de)*

Offene Kirche

Sie sind herzlich eingeladen,
unsere schöne, alte Dorfkirche
zu besichtigen.

Immer samstags von 11:00 bis
13:00 Uhr.



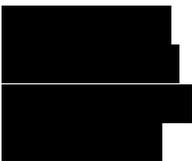
Menschen in Alt-Schmargendorf

Neues Leben



Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden. (Markus 16,16)

Getauft wurden:



Vollendetes Leben



Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. (Psalm 27,13)

Kirchlich bestattet wurden:



Unsere Räume können Sie mieten

Terminanfragen ausschließlich über unser Kirchenbüro Wilmersdorfer Süden ☎ 83 22 46 63, E-Mail: kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Ansprechpartnerin vor Ort (Räume zeigen, übergeben und abnehmen):

Gisela Brauer ☎ 365 39 77, E-Mail: gi_brauer@t-online.de

Wir sind für Sie da

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
☎ 83 22 46 63, ☎ 83 22 46 69
kirchenbuero@ws-evangelisch.de
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00

Pfarrdienst

PfarrerIn Valeska Basse
Misdroyer Str. 39, 14199 Berlin
☎ 81 82 69 86
pfarrerIn.basse@alt-schmargendorf.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarrer Jens-Uwe Krüger
Tel. 69 54 79 27
krueger@alt-schmargendorf.de

Gemeindekirchenrat

Pfm. Valeska Basse (S).....81 82 69 86
Max-Georg Debbert (E).....
.....mg94ber@gmail.com
Dr. Hartwig Grubel.....46 60 11 70
Melanie Grunow
.....melanie.grunow@outlook.de
Ingrid Mennicke823 73 09
Dorothea Schürmann.....85 60 36 31
Tobias Schulin (E)21 99 71 82
Celina Schultz
.....cille.schultz0209@gmx.de
Martin Schulze (V)823 78 40

V = Vorsitzender, S = Stellvertretende Vorsitzende

Alt-Schmargendorf im Internet

www.wilmersdorfer-sueden-evangelisch.de

Kirchenmusikerin

Sachiko Meßtorff
messtorff@alt-schmargendorf.de

Kindergarten

Kirchstr. 15/16, 14199 Berlin
☎ 823 14 10, ☎ 82 71 91 00
kita-aschma@web.de
Informationen und Anmeldungen
gern nach telefonischer Absprache

**Förderverein der
Ev. Kita Alt-Schmargendorf e.V.**
Susanne Handschuck (1. Vorsitzende)
www.fv-kita-alt-schmargendorf.de
Spendenkonto des Fördervereins:
IBAN: DE94 1007 0024 0626 7587 00
BIC: DEUTDEDBBER

Fördermöglichkeit

Wir freuen uns, wenn Sie mit einer Überweisung die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen!

Spendenkonto der Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf:

Empfänger:
KVA Berlin Mitte-West

IBAN:
DE42 1005 0000 0190 6655 05

BIC: BELADEBEXX

Zweck:
Alt-Schma / Spendenzweck (z.B. Kirchgeld, Dorfkirche)

Herzlichen Dank!

optik studio bilden



Breite Straße 16
14199 Berlin
Schmargendorf
030/897 233 50
www.optik-studio-bilden.de

scharfes Sehen
von Ferne bis Nähe mit
multifokalen Contactlinsen



Vereinbaren Sie jetzt einen
Termin zum Probetragen !

Wohnen am See & in 10 Minuten am Ku'damm

- Zimmer mit Dusche/WC im Hotelbereich ***
- Übernachtung im Jugendgästehaus für den preisbewußten Gast
- Rezeption 7/24 geöffnet
- Restaurant St. Michaels mit Sommerterrasse
- Nachbarschaftspreis auf Anfrage


ST.-MICHAELS-HEIM
JUGENDGÄSTEHAUS & HOTEL

Bismarckallee 23
14193 Berlin
Telefon +49 30 896 88-0
info@st-michaels-heim.de
www.st-michaels-heim.de






Schuhmachermeister
Simon Wolff

Sulzaer Str. 12 14199 Berlin
☎ 826 21 69

Öffnungszeiten
Mo - Fr. 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 13:00 Uhr



Ambiente floral
Blumen und Floristik für jeden Anlass
sowie fachkundige Beratung vom Floristen

im S-Bahnhof Berlin-Grunewald
Tel.: 0160-7575218
Inh.: Duarte Cruz de Castro

Öffnungszeiten: Mo - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr
Sa. 9:00 - 14:00 Uhr



Seit 160 Jahren im Familienbesitz

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
Individuelle und stilvolle Trauerfeiern,
schlicht bis exklusiv, auch in großem Rahmen
Spezialist für Auslands-Überführungen
eigene Trauerhalle • anspruchsvolle Floristik
Bestattungs-Vorsorge

**Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl,
auch Sondergrößen**

Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11**
Hausbesuche • 9 Filialen
www.hahn-bestattungen.de



HAHN
BESTATTUNGEN

WUNSCH 

Wunschbuch Printware GmbH
GF Hella Wunsch

Wilmersdorfer Straße 94 10629 Berlin
Tel. (030) 885 999 - 0 Fax (030) 885 999 - 1
www.Wunsch-Buch.de team@Wunsch-Buch.de

TREICHEL & TREICHEL
IMMOBILIENBERATUNG

Hausverwaltung für schwierige Objekte
Ersatzzustellungsververtretung • Notverwaltung

Koenigsallee 39 • D-14193 Berlin Grunewald
Tel 030 - 89 50 22 92 und 93 • Fax 030 - 89 50 22 97
treichel@treichel.berlin

*Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!*

Kontakt:
Jens-Martin Menthel
☎ 69 54 79 26
anzeigen@himmelunderde.net



**Ausblicke – mit Chic
und Charme gestalten**

Gardinen, Jalousien, Rollos und mehr
Anfertigen, liefern und anbringen
Kompetente Beratung gern auch vor Ort

Chantal Chapuis ♦ Raumausstattung
Seit über 10 Jahren in Berlin-Schmargendorf
030/824 73 67 www.wohnstoffe.com



50 Jahre? Das ist doch nix....?

... wenn eine Königin 50 wird, ist das schon was: Am 19. Mai 1968 wurde die große Schuke-Orgel der Grunewaldkirche eingeweiht, unsere „Königin der Instrumente“. Bei der „Party“ spielen Alexandra Bartfeld und David Schirmer und zeigen am 19. Mai um 20:00 Uhr, was so alles in ihr steckt!

Als 1904 die Grunewaldkirche erbaut wurde, war es für die Gemeinde selbstverständlich, dass diese von Anfang an eine klangschöne Orgel haben sollte. Den Zuschlag erhielt die damals weltweit arbeitende Orgelbaufirma Sauer aus Frankfurt (Oder).

Als im März 1943 eine Reihe von Luftminen und Brandbomben die Kirchendecke zum Einsturz brachte, fiel ihnen auch die Orgel zum Opfer.

Nach dem Krieg konnte sich die Gemeinde keine neue große Orgel leisten, und man behalf sich bis ins Jahr 1967 mit einem Orgelpositiv, das im Kirchenraum stand.

Erst 1967 konnte der Bau einer neuen Orgel in Angriff genommen werden. Die Firma Karl Schuke

(Berlin) erbaute eine Orgel, die mit 51 klingenden Registern bis heute zu den größten Instrumenten der Stadt gehört. Ihre Disposition (also ihr Klangbild) ist im Wesentlichen an barocken Vorbildern orientiert. Einige Klangfarben sind aber auch typisch für die „zeitgenössische“ Musik des 20. Jahrhunderts und eignen sich entsprechend für besonders „farbige“ Registrierungen.



Der wunderbare Klang der Orgel – in Kombination mit der herausragenden Akustik der Kirche – war schon seit ihrem Bau immer wieder Anlass für zahlreiche Schallplatten-, CD- und Rundfunkaufnahmen. Zuletzt erschien eine CD mit einer Auswahl der großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs gespielt von Kantor Günter Brick.

Erst vor wenigen Jahren wurde die Orgel – ermöglicht durch großzügige Spenden – saniert, gereinigt und um einige Klangmöglichkeiten erweitert. Auch ein goldener Zimbelstern ziert seither den sogenannten „Orgelprospekt“.

Kommen Sie und feiern Sie mit uns Geburtstag!



Grün-Aktionstag rund ums Gemeindehaus

Sa, 12. Mai, 10:00-13:00
Furtwänglerstr. 5

Jede Hand ist gefragt!
Zum Abschluss: gemeinsame Brotzeit
Eigenes Gartenwerkzeug willkommen.

Briefmarken für Bethel

Arbeit für Menschen mit Behinderung

Neue Sammelbox im Kirchenbüro, Hohenzollerndamm 130A

Weiterhin können auch in der Grunewaldkirche sowie im Gemeindehaus Briefmarken abgegeben werden.

Pfingsten in Grunewald

Pfingstsamstag, 19. Mai, 20:00

Grunewaldkirche

FESTKONZERT

50 JAHRE SCHUKE-ORGEL

Konzert zum 50. Jubiläum der Einweihung der Orgel der Grunewaldkirche (am 19. Mai 1968) mit David Schirmer an der großen Schuke-Orgel

Eintritt frei!

Pfingstsonntag, 20. Mai, 11:30

Grunewaldkirche

FESTGOTTESDIENST

50 JAHRE SCHUKE-ORGEL

mit Pfarrer Michalek

Missa brevis in C von Robert Jones für Chor und Orgel.

Seniorenkantorei Grunewald; Eva Schulze, Orgel; Leitung und Orgel: KMD Günter Brick

Pfingstsonntag, 20. Mai, 18:00

Grunewaldkirche

GROSSES FESTKONZERT ZUM 20-JÄHRIGEN BESTEHEN DES

WOLF-FERRARI-ENSEMBLES

Dauer bis ca. 21:30 Uhr.

Franz Liszt, Années de pèlerinage. In Bearbeitungen für 9 Streicher, Klavier, Orgel und Gesang

Eintritt frei! Ausgangskollekte erbeten

Mehr lesen Sie auf S. 15.

Pfingstmontag, 21. Mai, 11:30

WALD-ERLEBNIS-GOTTESDIENST FÜR ALLE GENERATIONEN

der Evangelischen Kirchengemeinden Alt-Schmargendorf, Grunewald, Kreuz und Linde

Treffpunkt: 11:30 Uhr, Schmetterlingsplatz am S-Bahnhof Grunewald

Mehr lesen Sie auf Seite 36.

Pfingstmontag, 21. Mai

8:00-18:30

GEMEINSAMER BUSAUSFLUG: WIR MACHEN BLAU IM GRÜNEN

Mehr lesen Sie auf S. 36



Gruppen

Konfirmandenzeit

Do, 17:30-19:00
mit Pfr. Michalek und Team

Spielgruppe (< 3 Jahre)

Sandra Lossau ☎ 832 22 305
Mi, 10:00 - 11:30

Berliner Kantorei

Mo, 19:00, mit Günter Brick

Seniorkantorei

Do, 10:15, mit Günter Brick

Gesellige Runde

Mi, 15:00, mit Werner Dziubany
Gemeindehaus, Clubraum

Gesprächskreis Frauen und Literatur

Mi, 2. Mai, 15:00
Informationen unter ☎ 83 22 46 63

Gesprächskreis Waldmeister

mit Karola Labowsky ☎ 817 58 02
Mo, 7. und 28. Mai, 15:00,
Furtwänglerstr. 5

Gymnastik

mit Karola Labowsky
Mo, 10:30 - 11:30

Yoga

mit Pfr. Dr. Krügerke
Di, 18:30, Großer Saal, 2. OG

Line Dance

Mo, 16:30-18:00,
Großer Saal,
Henriette Beckmann
☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Seniorentanz 55+

Fr, 10:00-11:30,
Großer Saal, 2.OG
Informationen: Uschi Görtz
☎ 803 76 45

Jugendgruppen

Do, 17:00-19:00, „Die Exis“
Do, 19:00-21:00, Iglu-Abend

Taizé-Gottesdienst

So, 6. Mai, 18:00
Pfr. Dr. Krügerke

Veranstaltungen

Treffpunkt „Kunst, Kultur, Kirche“

Einlass: 15:30

Beginn des Programms: 16:00
Gemeindehaus

8. Mai: „Es war einmal...in Dänemark“ – Märchenstunde für Erwachsene mit Diakon Dziubany

15. Mai: „Neues aus Absurdistan!“ – Statt Jamaika GROKOlores zwei – und was hat das mit den Beatles zu tun? CIA, Dieselskandal, Air Berlin und mehr präsentiert der berühmte Berliner Kabarettist Gerald Wolf

29. Mai: „Waldspaziergang“ – Eine sommerliche Variante des „Herbstspaziergangs“ und weitere wunderbare eigene Texte aus ihrer umfangreichen Sammlung liest die Grunewalder Schriftstellerin Jutta Blumenau.

5. Juni: „Ein bunter Bildernachmittag“ mit Berichten von Reisen präsentiert Hans Moser

Neuer Konfirmandenkurs Bis 31. Mai anmelden!

Nach den Sommerferien geht's los!
Konfireise in der ersten Herbstferienwoche (21. - 27. Oktober)
Konfirmation am 8./9. Juni 2019
Nähere Infos und Anmeldung unter www.grunewaldgemeinde.de und im Kirchenbüro ☎ 83 22 46 63

Meditation

mit Pfr. Dr. Krügerke
Di, 20:00, Kirche
Teilnahme nach Rücksprache mit
Pfr. Dr. Krügerke
☎ 03322 125 51 66

„Abendsegen“

Do, 19:00

3. Mai, Kapelle: Apostel Philippus und Jakobus d. J., Diakon Dziubany

10. Mai, Himmelfahrt: kein Abendsegen

17. Mai, Kirche: Gregorianische Vesper, Lektor Lange

24. Mai, Kapelle: Gedenktag Nikolaus Kopernikus, Prädikant Schönfeld

31. Mai, Kapelle: Ökumenischer Blick auf Fronleichnam, Abendmahlsgottesdienst, Pfrn. Friedewald

Moonmelody LIII „Liszt/Pizzetti – Bach 333“

Fr, 4. Mai, 21:00
Grunewaldkirche

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Transkribierte Lieder von Franz Liszt und Ildebrando Pizzetti nach Gedichten von Petrarca.

Wolf-Ferrari-Ensemble
Martin L. Carl, Orgel; Niek von Oosterum, Klavier; Wolfram Thorau, Violine

Eintritt frei! Ausgangskollekte erbeten

Geburtstagskaffee für März- und April-Geborene

Fr, 4. Mai, 15:30

Beim **Geburtstagskaffee** liest Werner Dziubany aus „Die Frau im Dunkeln“ – Autorinnen und Komponistinnen des Kabarets und der Unterhaltung von 1901 bis 1935. Eine Kulturgeschichte.



Wir sind für Sie da

Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
☎ 83 22 46 63, ☎ 83 22 46 69
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00
kirchenbuero@ws-evangelisch.de

„Offene Tür“ - Kaffee, Infos, Gespräch

Furtwänglerstr. 5
☎ 89 73 33 30
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00

Kartentelefon für Oratorienkonzerte

☎ 89 73 33 53, ☎ 89 73 33 55

Gemeindegemeinderat

Sarah Bühler61 62 37 52
Dr. Anja Burchardt0160 801 79 73
Martin Keil.....813 77 10
Heiner Klös0175 263 01 03
Jochen Michalek (S).....89 73 33 44
Alexander Nickert0172 680 30 01
Jil Rumpeltes (V).....21 01 44 05
Christa Schliski.....0162 134 03 54
Dr. Nicolas Schönfeld (B).....
.....0179 215 54 27
Jan-Ole Simon31 80 48 36
Dorothee Stallmeyer-Tümis.....
.....83 22 43 04
Dr. Johannes v. Waldthausen
.....0170 585 22 72
V = Vorsitzender, S = Stellvertretender Vorsitzender
E = Ersatzälteste, B = Beiratsvorsitzender

Junge Gemeinde

Jeremy Lang ☎ 0172 440 26 19
j.lang@grunewaldgemeinde.de

Pfarrer Jochen Michalek

☎ 89 73 33 44
Sprechstunde: Di 17:00 - 18:00
j.michalek@grunewaldgemeinde.de

Diakon Werner Dziubany

☎ 89 73 33 40
Di 18:00 - 19:00, Do 11:00 - 12:00
w.dziubany@grunewaldgemeinde.de

Kindergarten

Leiter: Wolfgang Hampel
Koenigsallee 10 A
☎ 892 81 02 ☎ 89 54 03 31
kita.grunewald@web.de
Sprechstunde: Di 10:00 - 12:00
Do 16:00 - 18:00

Mini-Club/Vormittags-Kindergarten

Leiterin: Anja Christmann
Furtwänglerstr. 5
☎ 89 73 33 43 Mo-Fr 8:00 - 13:00
a.christmann@grunewaldgemeinde.de

Moonmelody LIV „String Tunes – Bach 333“

Fr, 1. Juni, 21:00
Grunewaldkirche

Aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach bearbeitet für Streichquartett, Pop-, Rock und Jazz-Classics für Streichquartett.

Wolf-Ferrari-Ensemble
Wolfram Thorau, Lili Thorau,
Violine; Andres Mehne, Viola;
Uwe Hirth-Schmidt, Violoncello.
Eintritt frei! Ausgangskollekte erbeten

Abendmahls- gottesdienste

in den Seniorenheimen

9. Mai

11:00 Wilmersdorfer Seniorenstiftung,
Koenigsallee 15,
Diakon Dziubany

11. Mai

10:30 Elsbeth-Seidel-Stiftung,
Wernerstr.11,
Diakon Dziubany
15:30 Elsbeth-Seidel-Stiftung,
Bismarckallee 35,
Diakon Dziubany

18. Mai

10:30 Seniorenzentrum Herthasee,
Delbrückstr. 4 a,
Pfm. Lippold
16:00 Karl-Steeb-Heim,
Hagenstr. 39-47,
Pfm. Lippold

Ausstellung „Wir und unser Berlin“

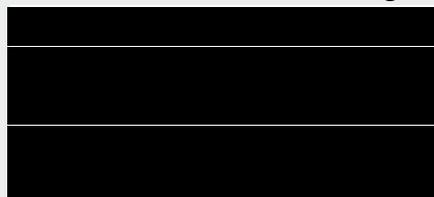
Eine Kunst-Ausstellung der EKG-Kinder der Grunewaldgemeinde Gemeindehaus, Furtwänglerstr. 5
Besichtigung bis 2. Juni nach telefonischer Vereinbarung

Menschen in der Grunewaldgemeinde

Neues Leben – Taufen:



Vollendetes Leben – Bestattungen:



Fördermöglichkeiten für unsere Gemeinde

Spenden (gerne auch mit Angabe des Verwendungszwecks) können Sie überweisen an:

**Ev. Grunewaldgemeinde, IBAN DE28 1001 0010 0379 4041 02
BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin**

Einige Arbeitsbereiche können Sie außerdem über folgende Fördervereine unterstützen:

Förderverein Kindertagesstätte Grunewald Gemeinde e. V.

Hubertus Bartelheimer (1. Vorsitzender)
IBAN: DE51100900007126499005
BIC: BEVODEBB

Förderverein Junge Gemeinde e. V.

IBAN: DE32 5206 0410 0003 9070 74
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Freundeskreis Musik der Ev. Grunewaldgemeinde e. V.

Annette Farrenkopf (Vorsitzende) ☎ 0179 210 04 20
IBAN: DE11 1001 0010 0163 1041 08
BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin



Konfirmandengottesdienst, Konfirmation und neuer Konfirmandenkurs

Am 6. Mai um 11:00 Uhr gestalten die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in diesem Jahr konfirmiert werden, den Gottesdienst zum Thema: Vertrauen. In diesem Gottesdienst werden wir auch wieder – wie beim Kirchentag – das Tischabendmahl feiern. Die Konfirmation findet in diesem Jahr am 10. Juni um 10:30 Uhr statt.

Der neue Konfirmandenkurs beginnt nach den Herbstferien. Dazu gibt es einen Informationsabend für Jugendliche und Eltern. Sie können entweder am 21. Juni um 19:30 Uhr kommen oder am 13. September um 19:30 Uhr, wie es Ihnen besser passt.

Die Konfirmandenzeit wird von Pfr. Dr. Groß und einem Team von Studierenden und Jugendlichen gestaltet

und durchgeführt. Wir treffen uns wöchentlich (nicht in den Schulferien) donnerstags 17:00 - 18:00 Uhr in den Räumen der Kreuzkirchengemeinde. Die Konfirmandenzeit beginnt am Wochenende 3. - 4. November und mit dem Vorstellungsgottesdienst am 4. November um 11:00 Uhr. Anschließend sind alle herzlich eingeladen zu einem Beisammensein im Großen Saal. Dabei werden die älteren Jugendlichen von ihrer Konfirmandenfahrt berichten.

Der Höhepunkt der Konfirmandenzeit ist sicherlich die Fahrt in der ersten Herbstferienwoche nach Südtirol (4. bis 12. Oktober 2019). Es wird noch eine zweite kürzere Fahrt nach Ostern 2020 geben und einen von den Jugendlichen gestalteten Gottesdienst

im Mai 2020. Im selben Monat findet der Konfirmationsgottesdienst statt.

Anmeldungen sind im Gemeindebüro möglich. Die Formulare finden Sie auch auf unserer Internetseite: www.kreuzkirche-berlin.de

Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Anmeldung. Sie kann während der Konfirmandenzeit durchgeführt werden. Für alle Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: gross@kreuzkirche-berlin.de Oder telefonisch unter ☎ 82 79 22 79.

Pfr. Dr. Andreas Groß

Kammermusikabend am Himmelfahrtstag

Am Himmelfahrtstag feiern wir um 19:00 Uhr den meditativen Gottesdienst „Licht und Klang“. Dabei werden schon die drei brasilianischen Musiker zu hören sein, die ab 20:00 Uhr im Großen Saal das Kammerkonzert spielen werden: Das Trio Afrolíricos (Sylvia Klein, Gesang; Andréa Huguenin Botelho, Klavier; Fabiano Lima, Percussion)

Die Konzept-Idee des Trios „Afrolíricos“ begann aus der Leidenschaft für die afro-brasilianische Musik der Dirigentin und Pianistin Andréa Huguenin Botelho. Seit vie-

len Jahren befasst sie sich intensiv mit dem Thema. Ziel ist es, die Schönheit, den Wert und die Stärke der afro-brasilianischen Musik mit großer Raffinesse und Qualität zu zeigen. Mit ihr kommen auf die Bühne die renommierte lyrische Sängerin Sylvia Klein und der Perkussionist Fabiano Lima, einer der größten Namen der afrobrasilianischen Musik weltweit.

Wir freuen uns auf diesen Abend, Der nächste Kammerkonzert findet am 1. Juni um 19:00 Uhr statt.

Joshua Löhner und
Pfr. Dr. Andreas Groß

Chorkonzert in der Kreuzkirche

Am 3 Juni um 17:00 Uhr findet in der Kreuzkirche ein Konzert statt: "Sommer in Berlin" - geistliche Chormusik und Titel aus Pop und Jazz zum Sommerbeginn. Es singt der Junge Chor gropies berlin unter der Leitung von Johannes Dasch.

Der Junge Chor gropies berlin hat unterhaltsame Musik aus allen verschiedenen Musikstilen und Jahrhunderten im Programm: Volkslieder, Stücke aus Pop und Jazz ebenso wie geistliche Werke aus Romantik und Gegenwart. Dazu gehören im Konzert geistliche Lieder wie „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ (Mendelssohn Bartholdy) und „Meine Seele ist stille zu Gott“ (Moritz Hauptmann) oder moderne Werke, die aus imposanten Klängen wie bei „Entreat me not to leave you“ oder „Mironczarnia“ bestehen.

Popsongs von Roger Cicero und den Beatles bringen das Publikum dann nach einer Reise durch die musikalische Vielfalt wieder zum Sommerbeginn in die Großstadt. Eintritt frei.





Einblicke in den Kirchdienst

Sonntagmorgen: Wir betreten die Kreuzkirche, noch ist sie leer und begrüßt uns mit ihrem warmen Licht und ihre Stille umfängt uns. Ich atme den der Kirche eigenen Duft – der Kirchdienst beginnt.

Die Altarkerzen werden von uns angezündet, der Kirchraum für den Gottesdienst vorbereitet. Die Brauthalle wird beleuchtet und weiter geht es in die Küche, um Kaffee und Tee für das gemeinsame Beieinander nach dem Gottesdienst zu kochen.

Wir öffnen das Kirchenportal und heißen Sie, liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, herzlich willkommen.

Im Gottesdienst erleben Sie uns bei den Lesungen, beim Abendmahl und beim Einsammeln der Kollekte. Nach dem Gottesdienst werden von uns die Lichter gelöscht, es wird aufgeräumt und die Kollekte gezählt.

Bei all dem Tun ist immer auch Zeit für ein Gespräch mit Ihnen und unter uns Kirchdienst-Aktiven. Noch ein letzter Gang in die Kirche: Sie atmet wieder Stille und doch ist sie gefüllt mit den Klängen der Lieder, den Tönen der Orgel, den Worten aus der Bibel und ihrer Auslegung. Einmal noch innehalten – gestärkt durch Gottesdienst und Kirchdienst gehe ich in die neue Woche.

Der Kirchdienst besteht aus elf Ehrenamtlichen, die sich je nach Zeit und Neigungen auf die Gottesdienste verteilen. Wir freuen uns jederzeit über Verstärkung! Ihr Interesse ist geweckt oder Sie möchten noch mehr Informationen? Dann melden Sie sich gerne bei Elke Bröcker-Claßen (Elke.Broecker-Classen@web.de oder ☎ 0152 03 47 14 84).



Vortragsabend

Di, 8. Mai, 19:30

Am 8. Mai kommt Prof. Dr. Martin Tamcke zum zweiten Mal zu einem Vortrag in die Kreuzkirche. Er spricht diesmal zum Thema: „West-östliche Identität und Versöhnung mit Russland: Das Leben zwischen Ost und West des Henry von Heiseler“.

Martin Tamcke ist Professor für Ökumenische Theologie und Orientalische Theologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg führte zu einer Entfremdung zwischen Deutschland und Russland, zwischen Russen und Deutschen. Beide Völker, Kulturen und Staaten standen über Jahrhunderte in einem regen Austausch. Russen studierten in Deutschland und Deutsche wanderten nach Russland aus. Die damals sogenannten Deutschrussen standen mit Kriegsbeginn in innerem Zwiespalt. Der Vortrag zeigt am Leben Henry von Heislers, eines Schriftstellers aus dem George-Kreis,

welche Veränderungen der Krieg mit sich brachte für Selbstverständnis und kulturelle Interaktion hier wie da. Menschen, die sich nicht einfach nur für eine Kultur vereinnahmen ließen, gerieten in eine schwierige Lage noch über Krieg, Bürgerkrieg und Nachkriegszeit hinaus. Und sie dokumentieren, dass es in Zeiten der Abgrenzungen und Ausgrenzungen und der ideologischen Trennungen in Ost und West noch eine dritte Möglichkeit gab: ein Leben mit west-östlicher Tönung. Eben dieser die kulturelle Spaltung überwindende Weg wird an Heiseler erkennbar. Sollte das zugleich eine Einladung sein, geistig-kulturell-religiös den Graben zu überwinden, der sich in Zeiten politischer Spannungen immer wieder neu aufbaut?

Wir freuen uns auf diesen Abend.

Prof. Dr. Peter Brandt
und Pfr. Dr. Andreas Groß

Pfingstausflug: Wir machen blau im Grünen

Zu Pfingsten geht es raus aus der Stadt – nichts liegt näher als das!

Mit dem Bus fahren wir von Schmargendorf nach Templin, genauer nach Alt Placht: Dort feiern wir Pfingstgottesdienst, der von Pfr. Krüger und Pfr. Dr. Groß im Kirchlein im Grünen gehalten wird, und nehmen im Anschluss daran an einer Führung durch die Kirche teil. Sie ist die ehemalige Gutskapelle von Alt Placht und um 1700 erbaut. Die Bauweise entspricht der nordfranzösischer Fachwerkbauten; die, so darf angenommen werden, durch hugenottische Einwanderer ins Land gebracht wurde. Die Kirche steht heute klein und fein in der Abgeschiedenheit des Naturparks „Uckermärkische Seen“ unter mehr als 500 Jahre alten Lin-

den. - Wo sonst sollte man eigentlich Pfingsten feiern?

Nach einem Mittagessen in Templin geht es dann vom Grünen ins Blaue: Mit der „MS Uckermark“ unternehmen wir eine Rundfahrt über fünf Seen (Templiner, Bruch-, Gleuen-, Fähr- und Zaarsee), die uns sowohl Stadt- als auch Naturansichten zeigt. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen, und dann geht es wieder nach Hause, wo wir hoffentlich pfingstlich beseelt und mit vielen bunten Eindrücken ein bisschen Farbigkeit in die Stadt bringen können. Start: 21. Mai, 8:00 Uhr vor der Kreuzkirche
Rückkehr: gegen 18:30 Uhr
Teilnehmerbeitrag: 50 Euro

Fanni Fritsch



Gemeindeveranstaltungen

Erwachsene und Senioren

Geburtstagsempfang

So, 3. Juni, 9:30 Empfang Blauer Salon, 11:00 Gottesdienst

Seniorenfrühstück

Mi, 9. Mai, 9:30
im Blauen Salon des Pfarrhauses,
Hohenzollerndamm 130 A

Seniorenachmittag

Mo, 14. Mai, 15:00
Mo, 28. Mai, 15:00: Post-it/Schreib-
gruppe
Informationen bei Fanni Fritsch
☎ 89 77 34 19 / 0152 53 52 68 81

Gruppe 60+/-

(nur für Frauen)
Mi, 2., 16. und 30. Mai, 10:00
Karin Regierer, Ina Rietdorf

Gymnastik für Senioren

Do, 10:00, Gemeindesaal, mit Kran-
kengymnastiklehrerin Imke Köhler
Anmeldung über Familienbildung
☎ 863 90 99 18

Frauengymnastik

Di, 17:45 - 18:45 (nur nach
Rücksprache mit Frau Schiller)
☎ 825 95 37

Freies Tanzen

Jeden 2. Sonntag im Monat
15:30 – 18:00
Herzliche Einladung zu Rumba,
Tango, ChaChaCha, Walzer u.a.
Frau Dierke ☎ 825 61 11

Frauengymnastik der Familienbildung

Mi 9:30 - 10:30 10:30 - 11:30
Do 19:00 - 20:00 20:00 - 21:00
Gemeindesaal, mit Krankengym-
nastiklehrerin Imke Köhler,
Anmeldung über Familienbildung
☎ 863 90 99 18

Tischtennis

Mo, 19:00 - 22:00
Matthias Heberling
E-Mail: matzeheberling@web.de

Sprachcafé

Jeden Donnerstag um 16:00 im
Blauen Salon.

Yoga

Di, 19:00 - 20:30, im Turm 3. Etage
Jana Voigt ☎ 0172 952 32 42

Gottesdienst im KWA-Stift

Fr, 18. Mai, 16:00
Pfr. Dr. Groß

Kinder

Spiel- und Kontaktgruppe

Für Eltern mit Kindern ab 8 Wochen
Mo, Do 9:30 - 11:30, Turm, 3. Stock
Anmeldung: ☎ 0157 51 70 10 15

Kirche für Kinder

Di, 22. Mai; 10:30

Kindergottesdienst

Der nächste Kindergottesdienst
findet am 13. Mai um 11:00 Uhr
statt. Lea und Fabian freuen sich auf
Euch!

Jugendgruppen

Konfirmandenunterricht

Do, wöchentlich, 17:00 und 18:00

Blue Tower

Nach Verabredung

Volleyballmannschaft „Kreuzfeuer“

Mi, 18:00, Ev. Gymnasium zum
Grauen Kloster (Neue Halle),
Salzbrunner Str. 41, Tim Weiske

Musik

Chor

Mi, 19:30, Gemeindesaal
Sachiko Meßtorff
Informationen unter ☎ 89 77 34 13

Literatur

Blauer Salon im Mai

Fr, 18. Mai, 17:00, im Gemeindehaus,
Hohenzollerndamm 130 A

Unser Tucholsky

Kurt Tucholsky zählt zu den bedeu-
tendsten Publizisten der Weimarer
Republik. Er war ein politisch enga-
gierter Journalist, war zeitweilig Mit-
herausgeber der Wochenzeitschrift
„Die Weltbühne“ und hat als kriti-
scher Beobachter seiner Zeit unter
verschiedenen Pseudonymen seine
Reportagen veröffentlicht. Darüber
hinaus dichtete er Texte, Lieder und
Couplets für das Kabarett „Schall
und Rauch“ und schrieb Lieder für
die Sängerinnen Claire Waldoff und
Trude Hesterberg. Unvergessen
ist sein Bilderbuch für Verliebte

„Rheinsberg“, sein Roman „Schloss
Gripsholm“ und vieles andere, was
seine vielseitige Tätigkeit zeigt. Bis
heute nimmt Kurt Tucholsky im
Berliner Kulturleben einen großen
Stellenwert ein. Sein literarischer
Nachlass ist sehr umfangreich und
bis zum heutigen Tag aktuell. Des-
halb wollen wir uns im „Blauen
Salon“ ihm widmen.

Daniela Wenk wird mit den jun-
gen Pianisten Lisa Baurmann und
Robin Langner ein Programm Tu-
cholsky zu Ehren durchführen mit
Gedichten, Geschichten, Gesang und
Klaviermusik. Aber die Drei sind
nicht allein gefordert: Auch Sie - das
Publikum - wird einbezogen! Bringen
Sie Ihr Lieblingsgedicht von Kurt
Tucholsky mit! Lesen Sie es selbst
vor oder lassen Sie es vorlesen. Wir
alle wollen hören, was uns heute der
große Berliner Autor und Dichter
noch bedeutet.

Karin Regierer und Fanni Fritsch

Kammermusik im Saal und Geschichten im Blue Tower

Am 25. Mai um 19:30 Uhr gibt es
ein zusätzliches Kammerkonzert im
Großen Saal. „Lachen und Weinen –
geliehen“. Xandi van Dijk (Viola) und
Kärt Ruubel (Klavier) spielen Werke
von Schumann, Dowland, Schubert,
Froberger, Britten und Arvo Pärt.

Um 20:00 Uhr öffnet dann wieder das
Blue Tower. Diesmal gibt es kein Kon-
zert, sondern es kommt ein bekann-
ter Geschichtenerzähler. Matthias
Halbrock ist in Mecklenburg auf-
gewachsen, hat dann in Berlin eine
Pantomimenausbildung gemacht,
gefolgt von einer Schauspielausbil-
dung. Er widmete sich einige Jahre
auch der schriftstellerischen Tätigkeit
und fand schließlich 2008 zum freien
Erzählen. Daraus ist dann Wort-
Zauber-Stein entstanden.

Wir freuen uns auf einen besonde-
ren Abend im Blue Tower. Im Juni
und Juli öffnen wir häufiger, weil wir
alle Spiele der deutschen Mannschaft
bei der Fußball-Weltmeisterschaft
zeigen werden.

Pfr. Dr. Andreas Groß



Kontakte

Kirchenbüro

Dirk Mleczkowski, Kerstin Zander
Hohenzollerndamm 130 A
14199 Berlin
☎ 83 22 46 63, 📠 83 22 46 69
Mo, Fr 10:00 - 12:00
Di, Do 16:00 - 18:00
kirchenbuero@ws-evangelisch.de

Pfarrer

Pfarrer Dr. Andreas Groß
☎ 82 79 22 79
gross@kreuzkirche-berlin.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik/Chorleitung

Sachiko Meßtorff
Informationen unter ☎ 89 77 34 13
messtorff@kreuzkirche-berlin.de

Kindergarten

Leiterin: Angela Ansorge
Ev. Kitaverband Mitte-West
Ev. Kindertagesstätte Kreuz
Elgersburger Str. 2, 14193 Berlin
☎ 825 54 34 📠 83 20 06 03
kreuz@kitaverband-mw.de

Miniclub

Leiterin: Simone Michael
Hohenzollerndamm 130 A
☎ 89 77 34 16 (vormittags)
ekg@kreuzkirche-berlin.de

Seniorenarbeit

Fanni Fritsch
☎ 89 77 34 19 oder 0152 53 52 68 81
senioren@kreuzkirche-berlin.de

Gemeindegemeinderat

Almuth Beyer (V)
.....beyer@kreuzkirche-berlin.de
Elke Bröcker-Claßen825 47 84
Katrin Eis825 93 73
Pfr. Dr. Andreas Groß (S)82 79 22 79
Ralf Hannemann84 78 82 92
..... hannemann@online.de
Henner Kollenberg
Andreas Ritter.....826 31 88
Dr. Ursula von Schenck...89 73 06 93
Felix von Treuenfels...0172 457 33 91
V = Vorsitzender, S = Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzende Gemeindebeirat

Susanne Gramberg

Gemeindegemeinderat

Jonas Gramberg

Menschen in der Kreuzgemeinde

Taufen



Kirchliche Bestattungen



Fördermöglichkeiten

Spenden für die Kreuzkirchengemeinde

Kontoinhaber:
Kreuzkirchengemeinde
IBAN: DE22 1012 0100 6169 0320 09
BIC: WELADED1WBB.
Den Verwendungszweck (z.B. Gemeindebrief, Kirchenmusik) bestimmen Sie selbst. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, rufen Sie uns bitte an.

Förderverein des Ev. Kindergartens der Kreuzkirchengemeinde in Berlin-Schmargendorf

Kontoinhaber:
Förderverein KiTa Kreuz
IBAN: DE73 1012 0100 1004 0070 04
IC: WELADED1WBB

Verein der Freunde der Musik in der Evangelischen Kreuzkirche Schmargendorf e.V.

K.-F. Pfizenmayer ☎ 81 49 58 61
E. Schneider-Münchehofe
☎ 46 06 84 75
e.schneider-muenchehofe@web.de
Kontoinhaber: Verein der Freunde der Musik
IBAN: DE83 1004 0000 0642 0582 00
BIC: COBADEFFXXX

110 Jahre

Bestattungen Schuster

Berlin - Wilmersdorf
Berliner Str. 22, 10715 Berlin

☎ 030 / 8200 92 - 0
📠 030 / 8200 92 22

www.bestattungen-schuster.de

Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Überführungen
Naturbestattungen
Baumbestattungen
Seebestattungen

Bestattungsvorsorge

Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb



Montags in Linde ... auf der Gartenbank

Von Mai bis September hat montags wieder das Lindencafé geöffnet.

Los geht es am Mo, 14. Mai. Von 15:00 bis 20:00 Uhr werden Kaffee und Kuchen sowie sonstige Getränke und Speisen auf der Terrasse des Lindengartens angeboten. Parallel dazu ist an jedem Montag zwischen 16:00 und 18:00 Uhr die Lindengartenkirche geöffnet. Um 18:00 Uhr wird wie an jedem Montag (außer in den Sommerferien) zum Abendgebet in die Kapelle eingeladen. Außerdem findet ca. alle 14 Tage „Literarisches & Gespräche“ statt.

Neu ist in diesem Jahr, dass es außerdem jede Woche eine besondere Einladung zur Gartenbank im Linden-

garten geben wird. Seien Sie gespannt und schauen Sie vorbei, treffen Sie nette Menschen und kommen Sie ins Gespräch!

Wir freuen uns auf Sie! Hier unser Programm im Mai und Juni:

14. Mai, 16:00 - 18:00: Stricken auf der Gartenbank

21. Mai: kein Lindencafé (Pfingstmontag)

28. Mai, 17:00 - 19:00: Glas-Verkauf im Garten

4. Juni, 17:00 - 19:00: Trödelverkauf

11. Juni, 16:00: Kinderkirche, anschließend Aktion für Kinder

18. Juni, 16:00 - 18:00: Porzellan-Verkauf

25. Juni, 16:00 - 18:00: Antiquarische Bücher

Parallel zu unserem Programm gibt es immer auch „Montags in Linde für Kinder“ von 16:00 bis 17:00 Uhr mit spannenden Aktionen für jedes Alter.

Openair-Gottesdienst für Groß und Klein zu Himmelfahrt

Do, 10. Mai, 10:00
im Lindengarten

Ausflüge mit dem Zug 2018:

„Arbeiter, Handwerker, Professoren“ – Bildung und Industriekultur

Mi, 23. Mai, 8:30

Lutherstadt Wittenberg: „Philipp Melanchthon - Lehrer Deutschlands und Außenminister der Reformation...“

Stadtrundgang „Philipp Melanchthon“ – Dauer 1,5 Stunden – Das Leben und Wirken des wichtigsten Mitarbeiters Martin Luthers wird an sieben authentischen Orten in der Altstadt wie der Universität Leucorea, der Schlosskirche, den Cranach-Höfen ... kurzweilig und spannend anschaulich erläutert.

Nach einer Mittagspause erleben Sie eine ebenso spannende Führung durch das Melanchthon-Haus - Dauer 1,5 Stunden -, einem der schönsten Bürgerhäuser der Stadt. In diesem im Stil der Renaissance erbauten Haus lebte und arbeitete Philipp Melanchthon mit seiner Familie bis zu seinem Tod.

Die Ausstellung „Philipp Melanchthon: Leben - Werk - Wirkung“ zeigt durch zentrale Werke, Handschriften, Grafiken und Gemälde ein eindrucksvolles Bild seines Schaffens.

Kosten pro Person: Führungen und Eintritt 15 Euro; Bahnfahrt (hin und zurück) BVG-Fahrkarte ABC + BB-Ticket 6 Euro pro Person; Inhaber Karte VBB65plus benötigen ab Blönsdorf einen Anschlussfahrausweis für das Tarifgebiet Sachsen-Anhalt
Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben!

Anmeldung bis zum 16. Mai erforderlich! ☎ 82 79 22 33 oder E-Mail: vinolo@cw-evangelisch.de



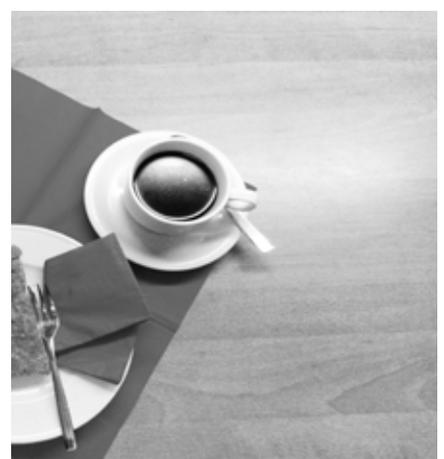
Wir suchen Sie!

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder unser Lindencafé stattfinden lassen, und zwar vom 14. Mai bis zum 24. September!

Für eine regelmäßige oder punktuelle Unterstützung des Teams suchen wir Sie! Haben Sie Lust, ein bisschen zu helfen? Das wäre wunderbar!

Bitte melden Sie sich bei uns im Büro, vielen Dank!

Das Lindencafé-Team





Kinder

Kindergruppe „Kirchenmäuse“

Mo, Mi, 9:00 - 12:00

Die ersten Schritte in Richtung Kindergarten – ein Angebot für Kinder ab 18 Monaten. In einem geregelten Ablauf mit Frühstück, Singen, Basteln und Spielen erfahren Kinder ihre Selbstständigkeit und die Grundsätze des sozialen Miteinanders. Ohne Elternteilnahme!

Anmeldung und Information:
Anja Hitschfeld ☎ 82 79 22 39

Kultur und Lernwelten e. V.

Lerntraining, Musical u.v.m.
www.kuule-welten.de
☎ 58 89 53 02

Kinderkirche

Mo, 7. Mai, 16:00 - 16:45
Anja Hitschfeld

Am ersten Sonntag im Monat **Kindergottesdienst** parallel zum Gottesdienst (wenn kein Gottesdienst für die ganze Familie ist)

Pfingstmontag
21. Mai, 11:30

Walderlebnis- gottesdienst der Wilmersdorfer Südgemeinden

mit Pfr. Jochen Michalek, Pfrn. Valeska Basse, Gisela Richter u.a.
Mehr lesen Sie auf Seite 36.

Achtung: An diesem Tag kein Gottesdienst in der Lindenkirche

Jugend

Jugendcafé

Mi, 19:00, mit Abendessen, Claudia Wüstenhagen mit Juniorteam

Juniorteamertreffen

Mi, 17:30, Jugendetage
Claudia Wüstenhagen mit Team

Eltern-Kind-Gruppe

Di, 10:00 - 11:30

Ein Angebot für Eltern mit Kindern ab einem halben Jahr. Einstieg jederzeit möglich.

Anmeldung und Information:
Anja Hitschfeld ☎ 82 79 22 39

Schulkinder in der Linde

Do, 16:00 - 17:00

Ein Angebot für Kinder im Grundschulalter. Jeden Donnerstag von 16:00 bis 17:00 Uhr findet ein abwechslungsreiches Programm in der Jugendetage statt. Es wird gesungen und gebastelt, handwerkliche Dinge werden erstellt, Zeiten der Stille erlebt und die Feste des Kirchenjahres gefeiert.

Information und Leitung:
Anja Hitschfeld ☎ 82 79 22 39
Patricia Groth ☎ 82 79 22 38

Familiencafé

Do, 17. Mai

Jeden dritten Donnerstag im Monat findet im Arbeitsbereich für Kinder von 15:00 bis 17:00 Uhr ein gemeinsames Café für jedes Alter statt. Kinder, Eltern, Großeltern und Alleinstehende können sich bei Kaffee, Tee und Gebäck begegnen, austauschen und gemeinsame Stunden erleben.

Angebote der Ev. Familien- bildung Charlottenburg- Wilmersdorf

PEKiP-Kurs

PEKiP begleitet Sie und Ihr Baby mit Spiel- und Bewegungsanregungen im ersten Lebensjahr.

Do, 10:00 - 11:30

Leitung: Anne Elbing

Kursgebühr: 65 Euro für 10 Termine

Musikalische Früherfahrung für 4- bis 6-jährige Kinder

Mo, 15:00 - 16:00,

Heike Gerber

Gruppe für Tagesmütter mit ihren Tageskindern

Fr, 9:15 - 10:45,
Christiane Fuß

Familien

Gesprächsangebot für Tagesmütter

Mi, 19. Juni, 19:30 – 21:00

Hier erhalten Tagesmütter die Gelegenheit zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und zur Selbstreflektion. Aktives Zuhören, Gesprächsführung, kollegiale Beratung werden erlernt und anhand von aktuellen Fallbeispielen geübt.

Leitung: Bettina Schwietering-Evers, Gisela Richter (Teilnahmebescheinigung)

Für alle Angebote der Ev. Familienbildung ist eine Anmeldung unter ☎ 863 90 99 18 oder E-Mail: fb@cw-evangelisch.de erforderlich!



Musik

Posaunenchor

Rüdiger Meyer ☎ 0332 322 17 52
Mi, 19:30, Turmzimmer

Berliner Mädchenchor der Musikschule

Charlottenburg-Wilmersdorf an der Lindenkirche

Sabine Wüsthoff ☎ 821 60 09
Teilnahme nach Rücksprache

Gospelchor „Wings of Joy“

Otmar Bergler ☎ 404 20 46
Do, 19:30, Kleiner Saal





Lindenkirche

Erwachsene

Bildung und Begegnung

Lindencafé

Das Lindencafé öffnet wieder am 14. Mai. Und dann immer:

Mo, 15:00 – 20:00

NEU! NEU! NEU!

Jeden Montag gibt es parallel das Angebot: „**Montags in Linde auf der Gartenbank**“ (siehe S. 32)

Bibelstunde

Die Bibelstunde beschäftigt sich mit den vorgeschlagenen Predigttexten des jeweils nächsten Sonntags.

Mo, 7. Mai: Jeremia 31,31 - 34

Mo, 14. Mai: Apostelgeschichte 2,1 - 18 (19 - 21)

Mo, 21. Mai: keine Bibelstunde (Pfingstmontag)

Mo, 28. Mai: Jona 1 + 2

Mo, 4. Juni: 1. Korinther 14,1 - 3, 20 - 25 nach dem Abendgebet,

Beginn ca. 18:30, Kleiner Saal

Literarisches und Gespräche

Mo, 14. und 28. Mai, 11. Juni, 16:00 - 17:00, Kleiner Saal

Geburtstags-Besuchsdienstkreis

Den aktuellen Termin erfahren Sie im Gemeindebüro.

„Line Dance“

Frau Beckmann

☎ 0172 302 71 00 oder 89 74 55 20

Fr, 14:30 - 16:00 und 16:30 - 18:00, Großer Saal

Kosten: 6,50 Euro pro Teilnehmer

Bleib fit durch Bewegung

von Kopf bis Fuß (für Senioren)

Mi, 9:45 - 10:45 oder 11:00 - 12:00

Jugendtage (Eingang Binger Str.)

Frau C. Pieper (Sport- u. Gymnastiklehrerin) ☎ 817 83 79

Kursgebühr 45 Euro pro Vierteljahr (10 Termine à 60 Minuten)

Gymnastik für Senioren

Mo, 10:30 - 11:30, Anfragen bei

Frau Trägler ☎ 833 86 94

Lebenskraft und Wohlbefinden im Alltag

Fr, 11:00 - 12:00, Gemeindesaal

Der Kurs beinhaltet Atemübungen

nach Middendorf, Lockerungs- und Dehnübungen und Widerstandsübungen für den Muskelaufbau.

Kursgebühr: 55 Euro pro Block (10 Termine à 60 Minuten).

Kursleitung: Claudia Balko, Dipl. Atempädagogin, Schauspielerin und Theaterpädagogin, Anmeldung und Informationen unter ☎ 82 70 67 06 oder im Gemeindebüro ☎ 827 92 20

Lieder zur Jahreszeit

Do, 31. Mai, 10:30

„Wo man singt...“: Wir singen Volkslieder und Schlager mit Christa Roller am Klavier.

Ort: Kleiner Gemeindesaal

Das ist der Auftakt zu einer Reihe „Lieder zur Jahreszeit“, weitere Termine folgen im Sommer, Herbst, Winter...

Treffpunkte

„Opern-Treff“

Do, 3. Mai, 10:30

Ja, die Liebe... - Gespräch über die Operette „Die Fledermaus“ (J. Strauss) mit Verabredung des Besuchs einer Aufführung
Karten für je 32 Euro, bei Bestellung zu bezahlen.

Ort: Gemeindehaus, Johannisberger Straße 15A

Kreatives Malen

Do, 10:00 - 13:00,

Gemeindehaus, 2. Stock

Herr Krummrey ☎ 823 44 01

Tiffany-Gruppe

Mi, 14:00 - 17:00

Kreativraum, 2. Etage

Herr Krasemann ☎ 711 48 72

Lust auf Tanzen?

Solo Latino für Singles:

Di, 17:30

Standard & Latein für Paare:

Di, 18:30,

jeweils Großer Saal.

Schnupperkurse beim TSC Grün-Weiß: 6 Monate zum halben Preis.

Anmeldung und Näheres:

☎ 367 98 52 / 85 73 32 74

Trauercafé

Do, 3. Mai, 16:00 - 17:30

Gemeindehaus, Arbeitsbereich für Kinder und Familien

Trixstadt Modelleisenbahngruppe

Wir bieten Beratung und auch einen kleinen Reparaturservice vor Ort.
Sa, 5. Mai, 14:00 - 19:00

Dieter Weißbach, Trix Express Freunde Berlin ☎ 0177 59 06 239

Drum Circle

Trommeln mit Thomas Müller, gemeinsam den Groove finden, Rhythmusinstrumente kennenlernen und ausprobieren. Für alle Rhythmusbegeisterte – egal ob Beginner oder Köhner. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Instrumente sind vorhanden.

5 Euro pro Termin

Termine: 15. Mai, 5. und 19. Juni, 3. Juli.

In der Kirche, 18:30 - 20:00

Unternehmungen

Wandergruppe Ruwoldt

Do, 17. Mai, 9:00

Wanderung auf dem Wuhletal-Wanderweg „Nord“ bis Ahrensfelde
Treffpunkt: S-Bhf. Heidelberger Platz, Eingang neben Cosy Wasch

Literaturspaziergänge

Do, 7. Juni, 10:00

Der „Friedrichshagener Dichterkreis“: Zweistündige Führung mit dem Ehepaar Schulze durch den „Museumshof hinter der Weltstadt“ wo Bruno Wille, Wilhelm Bölsche, Erich Mühsam und andere eine „freie Bühne für ein modernes Leben“ aufschlugen und später Johannes Bobrowski und Manfred Bieler wirkten...

Kosten 3 Euro Führung

Treffpunkt: S-Bhf. Friedrichshagen (unten)

Verbindliche Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher bei Frau Vinolo erbeten! ☎ 82 79 22 33 oder E-Mail: vinolo@cw-evangelisch.de



Kontakte

Pfarrdienst

Pfrn. Bettina Schwietering-Evers
Johannisberger Str. 15,
14197 Berlin, ☎ 82 79 22 32
schwiewering-evers@lindenkirche.de

Pfr. Jens-Uwe Krüger
☎ 82 79 22 31 oder 69 54 79 27
krueger@lindenkirche.de

Vikarin Elisa Sgraja
☎ 827 92 20 (Gemeindebüro)

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin
Agnieszka Muth
Johannisberger Str. 15A
14197 Berlin
buero@lindenkirche.de
☎ 827 92 20, ☎ 82 79 22 41
Mo 16:00 - 19:00 (außer in
Schulferien)
Di 11:00 - 13:00, Mi, Fr 9:00 - 13:00
*Am 22. und 30. Mai bleibt das Gemein-
debüro geschlossen.*

Fördermöglichkeiten

Für die Lindenkirchengemeinde:
Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05
BIC: BELADEVB33XXX
Zweck: LINDE/(Spendenzweck)
Spendenbescheinigung bitte unter
☎ 827 92 20 anfordern.

Für die Kita:
Verein der Freunde der Kindertagesstätte
der Lindenkirchengemeinde Berlin-
Wilmersdorf e.V.
IBAN: DE78 3506 0190 1566 9750 13
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Freunde der Kita
(ggf. Zweck)

Für den Hortverein:
Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V.
(Hortverein)
IBAN: DE30 3506 0190 1567 1720 11,
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Arbeit mit Kindern

Kinder und Familien

Anja Hitschfeld ☎ 82 79 22 39
kinder@lindenkirche.de

Familienbildung
☎ 863 90 99 18
fb@cw-evangelisch.de

Kindertagesstätte

Stephanie Peter (Leitung)
☎ 82 79 22 38
kita@lindenkirche.de
www.kitalindenkirche.de

Privater Hortverein:
Arbeit mit Kindern Lindenkirche e.V.
Stephanie Peter ☎ 827 922 38
Kitalindenkirche@gmx.de

Erwachsene

Ariane Vinolo ☎ 82 79 22 33 (AB)
erwachsene@lindenkirche.de

Gemeindekirchenrat

Martin Bilden.....822 41 12
Silvia Funk (V).....0174 137 43 05
Pfr. Jens-Uwe Krüger....69 54 79 27
Christian Muth
.....christian.muth@gmx.net
Marion Oelschläger
.....mariono@freenet.de
Dr. Florian Sachs
.....drdrsachs@yahoo.de
Pfrn. Bettina Schwietering-
Evers (S, G)82 79 22 32
Carsten Schulz
.....carsten.schulz@lindenkirche.de
Franziska Thinius (E).....822 33 77
Regine Unger (E).....83 03 24 26
Gerhard Wruck822 67 87
V = Vorsitzende, S = Stellvertretende Vorsitzende,
E = Ersatzälteste/r, G = Geschäftsführung

Gemeindebeirat

Vorsitzende des Gemeindebeirats
Christine Hampel.....823 20 18

Gemeinde und Konfirmandenarbeit

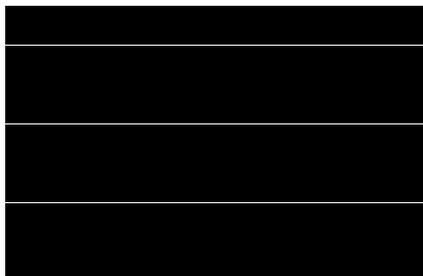
Phillip Balt ☎ 863 90 99 01
balt@lindenkirche.de

Menschen in der Lindengemeinde

Vollendetes Leben

Ich will euch tragen, bis ihr grau werdet.
(Jesaja 46,4)

Kirchlich bestattet wurden:



Fr, 18. Mai, Kleiner Saal

Es lesen: Katharina Roß, Jens-Uwe Krüger, Jens-Martin Menthel, Florian Evers, Olaf Trenn, Bettina Schwietering-Evers.

Sarah und Johannes Neubauer spielen Violine und Viola.

Kleine Snacks und Getränke gibt es auch!

Einlass 20:00, Beginn 20:30 (!)
Eintritt: 5 Euro (erm. 2,50 Euro)



- Spezialist für blumige Ideen
- Trauerfloristik
- Neu: Floristikkurse
- Fleuropservice
- Schnittblumen- und Pflanzenvielfalt
- Terrassen- und Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Friedhofsbepflanzung

Wiesbadener Str. 61 • 14197 Berlin
Tel.: 030/823 68 77
FAX: 030/823 93 39



Raus zu Pfingsten

Pfingstmontag, 21. Mai

Am Pfingstmontag laden die Evangelischen Kirchengemeinden im Wilmersdorfer Süden dazu ein, gemeinsam rauszugehen.

Wir machen uns auf zwei Weisen auf den Weg: Die, die nicht so gut zu Fuß unterwegs sind, sind zum Busausflug eingeladen ... Alle, die sich fit und mobil genug fühlen, sind eingeladen zum Walderlebnistagesdienst.

„eins wie ein Baum“: Walderlebnistagesdienst für Menschen aller Generationen

Mit Pfr. Jochen Michalek, Pfrn. Valeska Basse, Gisela Richter u.a.

Treffpunkt: 11:30 Uhr, Schmetterlingsplatz am S-Bahnhof Grunewald

Wir entdecken manch ein Geheimnis der Bäume im Wald. Wie im Baum eins ins andere greift, so gehören auch in der christlichen Gemeinschaft die Menschen mit ihren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten zusammen.

Wer mag, kann gemeinsam mit dem Fahrrad anreisen. Route: 10:15 Uhr Lindenkirche, 10:30 Uhr Dorfkirche Alt-Schmargendorf, 10:45 Uhr Kreuzkirche, 11:00 Uhr Grunewaldkirche.

Pfingstausflug: Wir machen blau im Grünen

Zu Pfingsten geht es raus aus der Stadt – nichts liegt näher als das!

Mit dem Bus fahren wir von Schmargendorf nach Templin, genauer nach Alt Placht: Dort feiern wir Pfingstgottesdienst, der von Pfr. Krüger und Pfr. Dr. Groß im Kirchlein im Grünen gehalten wird, und nehmen im Anschluss daran an einer Führung durch die Kirche teil. Sie ist die ehemalige Gutskapelle von Alt Placht und um 1700 erbaut. Die Bauweise entspricht der nordfranzösischer Fachwerkbauten; die, so darf angenommen werden, durch hugenottische Einwanderer ins Land gebracht wurde. Die Kirche steht heute klein

und fein in der Abgeschlossenheit des Naturparks „Uckermärkische Seen“ unter mehr als 500 Jahre alten Linden. - Wo sonst sollte man eigentlich Pfingsten feiern?

Nach einem Mittagessen in Templin geht es dann vom Grünen ins Blaue: Mit der „MS Uckermark“ unternehmen wir eine Rundfahrt über fünf Seen (Templiner, Bruch-, Gleuen-, Fähr- und Zarsee), die uns sowohl Stadt- als auch Naturansichten zeigt. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen, und dann geht es wieder nach Hause, wo wir hoffentlich pfingstlich beseelt und mit vielen bunten Eindrücken ein bisschen Farbigkeit in die Stadt bringen können.

Start: 8:00 Uhr vor der Kreuzkirche
Rückkehr: gegen 18:30 Uhr
Teilnehmerbeitrag: 50 Euro

Fanni Fritsch

